

# Atomenergie in Bangladesch im Spiegel der einheimischen Presse

Sabine Franziska Strich

## Einleitung

Der Beschluss der deutschen Bundesregierung über den Ausstieg aus der Kernkraft bis 2022 (Die Bundesregierung 2011) steht im Kontrast zur globalen Zunahme von Atomkraftwerken<sup>1</sup> (Carrara 2019: 4). Auch andere Regierungen einiger weniger Länder Europas haben sich für einen Atomausstieg entschieden und werden diesen voraussichtlich bis zum Jahr 2040 vollzogen haben, falls er nicht ohnehin bereits geschehen ist (vgl. *ibid.*: 6; Ashraf & Islam 2018: 504). Die Faktoren, die zu den geplanten Atomausstiegen beitragen, sind sehr unterschiedlich. Im Falle der deutschen Bundesregierung gab der Reaktorunfall in dem japanischen Atomkraftwerk Fukushima, der sich im März 2011 ereignete und von der International Atomic Energy Agency als *major accident* eingestuft wurde (International Atomic Energy Agency 2011a), den Anlass (vgl. Karmakār [P] 2013a; Mīrjā [P] 2011<sup>2</sup>). Demgegenüber sind die Faktoren ebenso unterschiedlich, die andere Regierungen veranlasst haben, die Errichtungen erster Kernkraftwerke in die Wege zu leiten oder mit den Bauarbeiten fortzufahren – trotz des genannten katastrophalen Reaktorunfalls in Japan. Zu diesen Ländern gehört Bangladesch.

In Bangladesch wird derzeit das erste Atomkraftwerk des Landes nahe dem Ort Ruppur<sup>3</sup> in dem westlichen Distrikt Pabna gebaut. Parallel

---

<sup>1</sup> Bemessen nach der Anzahl geplanter oder jüngst in Betrieb genommener Reaktoren. Jedoch sinkt der Anteil von aus Kernenergie produziertem Strom am globalen Strommix aus diversen Gründen (Kumar 2017: 40).

<sup>2</sup> Hier stehen 44 Zeitungsartikel im Zentrum der Analyse. Um diese von anderen Quellen wie Monografien zu unterscheiden, wurde im Beleg der Anfangsbuchstabe der jeweiligen Tageszeitung in eckigen Klammern notiert.

<sup>3</sup> Bengalisch: *rūp'pur*; in englischsprachigen Publikationen auch „Rooppur“ (vgl. Amin 1964). In diesem Aufsatz wurden Begriffe oder Textabschnitte des Bengalischen und Russischen transliteriert, das heißt, die für diese Sprachen verwen-

zum bengalischen und englischen Sprachgebrauch bezeichne ich es im vorliegenden Aufsatz als „Atomkraftwerk Ruppur“<sup>4</sup>. Am 2. Oktober 2013 hat die bangladeschische Premierministerin Sheikh Hasina<sup>5</sup> den Grundstein für das Werk gelegt. Dieses Ereignis markierte den offiziellen Beginn der Bauarbeiten, die einigen jüngeren Angaben zufolge im Jahr 2024 (Nūr [B] 2019) mit dem Beginn der Einspeisung der erzeugten Elektrizität in das staatliche Stromnetz abgeschlossen sein sollen. Die Planungen für dieses Atomkraftwerk begannen jedoch bereits in den 1960er Jahren. Inwiefern diese zum Teil eng mit der Entstehung des Landes verwoben und darüber hinaus in explizit landesspezifische Gegebenheiten eingebettet sind, wird mitunter in den bangladeschischen Tageszeitungen dargelegt und diskutiert.

Der vorliegende Beitrag widmet sich einer Analyse genau dieser Diskussion in 44 Artikeln der vier auflagenstärksten bengalischsprachigen Tageszeitungen Bangladeschs.<sup>6</sup> Unter besonderer Berücksichtigung des

---

deten Schriften wurden unter Zuhilfenahme von Diakritika in die Lateinschrift übertragen – Bengalisch nach Das 2018: 6ff., Russisch nach Bunčić [ohne Jahr].

<sup>4</sup> Bengalisch: *rūp'pur pāramāṇabik bidyut-kendra*. Andere Bezeichnungen sind *rūp'pur pāramāṇabik/paramāṇu bidyut- prakalpa* („atomares/Atom-Stromprojekt Ruppur“) oder *niukliṅyār/niukliṅya bidyut- ut-pādan kendra* („nukleares/Kern-Stromerzeugungswerk“) (Basāk [Y] 2018); im Englischen zumeist „Ruppur/Rooppur Nuclear Power Plant“. Die vorliegenden bengalischsprachigen Quellen unterscheiden nicht zwischen „Atom-/atomar“ und „Kern-/nuklear“, so wie es etwa zum Zweck naturwissenschaftlicher Genauigkeit oder ideologischer Abgrenzung aus dem deutschen Sprachraum bekannt ist (vgl. Jung 1995: 642). Hier wurde ohne Bedeutungsunterschied beides verwendet oder sich im Rahmen von Zitaten strikt an die originalsprachlichen Vorlagen gehalten.

<sup>5</sup> Komplette „Sheikh Hasina Wajed“. „Wajed“ ist der Name ihres Ehemannes. Dieser wird in Bangladesch nur selten genannt (vgl. The Prime Minister's Office [ohne Jahr]), weshalb er auch nicht in den vorliegenden Aufsatz übernommen wurde.

<sup>6</sup> Als Orientierung bei der Auswahl der Tageszeitungen diene die Auflagenstärke von 2018. Damals waren die Tageszeitungen mit der höchsten Auflagenstärke *Bāṅlādēś Pratidin* (553.300 täglich verkaufte Exemplare; Abkürzung im Quellenbeleg: [B]), *Pratham Ālo* (501.800; [P]) sowie danach drei Zeitungen mit einer Auflagenstärke von 290.200, von denen *Kāler Kaṅṭha* ([K]) und *Yugāntar* ([Y]) ausgewählt wurden (Calaccitra o Prakāśanā Adhidaptar 2018: 3). Artikel derselben Tageszeitungen auch aus anderen Jahren wurden verwendet. Die Konstellationen auf der Liste der auflagenstärksten Tageszeitungen haben sich jedoch seit beispielsweise 2011 kaum verändert (vgl. Calaccitra o Prakāśanā Adhi-

Aspektes Sicherheit wurden hier Darstellungen zur Geschichte sowie weiterer Themenkomplexe rund um das Atomkraftwerk Ruppur analysiert. Einführend wird zudem auf die Situation der Stromversorgung in Bangladesch und die Geschichte des Werkes eingegangen, um so insgesamt besser nachvollziehen zu können, weshalb dieses Atomkraftwerk trotz konträrer Entwicklungen beispielsweise in einigen europäischen Ländern errichtet wird.

### **Stromversorgung und ihre Bedeutung für die Politik in Bangladesch**

Von Forschern und Journalisten wird eine konstante Stromversorgung mitunter als ausschlaggebend für das Wachstum der bangladeschischen Wirtschaft erachtet (vgl. Mansur 2012: 23; Basāk [Y] 2018<sup>7</sup>). Auch wird sie bisweilen als ein Schlüssel zur Entwicklung eines jeden Landes genannt (vgl. Mondal 2010: 3; Muhammad 2012: 2; Uddin [P] 2016). Die Stromversorgung in Bangladesch weist jedoch verschiedene Mängel auf, die im globalen Vergleich zu einem niedrigen Pro-Kopf-Verbrauch an Elektrizität führen. Für das Jahr 2010 wurde er beispielsweise mit 279 Kilowattstunden (Imam 2013: 2), für das Jahr 2017 mit 400 Kilowattstunden (International Energy Agency [ohne Jahr]) pro Person angegeben.<sup>8</sup> Dabei

---

daptar 2011: 1). *Bāṅlādēś Pratidin* und *Yugāntar* gelten als der amtierenden Regierungspartei Awami League zugewandt, *Kāler Kaṅṭha* gehört zur selben Mediengruppe wie *Bāṅlādēś Pratidin* (East West Media Group [ohne Jahr]). *Pratham Ālo* gilt als unabhängig (Rahmān [P] 2017) oder „centre-left“ (Khan & Govindasamy 2011: 367). Tageszeitungen in Bangladesch publizieren in einem politischen Klima, in dem eine Kritik an der Regierung als zusehends erschwert erachtet wird und für den Kritiker riskant sein kann (vgl. Desai 2003: 80–81; Feldman 2015: 67–68). Die Möglichkeiten der bangladeschischen Presse, sich in ihren unterschiedlichen Funktionen (vgl. Park 1941: 1 & 8) zu entfalten, gelten als eingeschränkt. Gleichzeitig steht sie häufig unter anderem wegen mangelnder Qualität ihrer Inhalte beziehungsweise mangelnder Abgrenzung der Zeitungen untereinander oder von politischen Parteien in der Kritik (vgl. Ullah 2009: [2]).

<sup>7</sup> Die bengalischsprachigen Artikel, die für diesen Aufsatz untersucht wurden, sind je Tageszeitung: *Bāṅlādēś Pratidin* 6, *Kāler Kaṅṭha* 10, *Pratham Ālo* 19 und *Yugāntar* 9. Es sind unterschiedliche Arten von Artikeln im Umfang von 90 bis 3.341 Wörtern, die zwischen Juli 2009 und Januar 2019 erschienen sind. Sie dienten zur Analyse des Sicherheitsdiskurses und als ergänzende Informationsquellen für andere Abschnitte des Aufsatzes.

<sup>8</sup> In Deutschland lag der Pro-Kopf-Verbrauch 2010 bei 7.670 und 2017 bei 7.231 Kilowattstunden (Statista 2019).

wird der Strombedarf in der Regel als hoch und stetig wachsend dargestellt (vgl. Matin 2015: 58), unter anderem weil der Ausbau der Kapazitäten nicht gemäß dem Wirtschafts- oder Bevölkerungswachstum erfolgt ist (Chary & Bohara 2010: 43). Parallel dazu wird in einigen Publikationen die Abhängigkeit der derzeitigen bangladeschischen Stromversorgung von nicht als langfristig gesicherten einheimischen fossilen Brennstoffen als Energieträger kritisch bewertet (vgl. Is'lām 2008; Matin 2015: 58). Insbesondere Erdgas ist für die Stromerzeugung von Bedeutung, wobei Bangladeschs Verbrauch im Jahr 2013 global an 33. Stelle lag (Feldman 2015: 72). Technische Defekte, zum Beispiel aufgrund ungenügenden Ausbaus oder mangelnder Ausbesserung der Elektrizitätsinfrastruktur, sind ebenso als ein Charakteristikum der Stromversorgungssituation zu nennen (Muhammad 2012: 18), obschon zwischen 2001 und 2016 Maßnahmen ergriffen wurden, die beispielsweise den Übertragungsverlust von 23,92 % auf 10,96 % reduzierten (Power Cell 2019). Die Summe dieser und weiterer Probleme wird in unterschiedlichen Publikationen als „power crisis“ bezeichnet (vgl. Ali et al. 2013: 1526; D'Costa 2010: 146; Matin 2015: [1]). Themen wie die grundlegende Stromversorgung der Bevölkerung oder die Elektrizitätsinfrastruktur sind daher seit langem von größerer innenpolitischer Bedeutung. Deshalb ist das Thema in den Tageszeitungen und bisweilen auch im Stadtbild präsent, beispielsweise in einem Wandbild in der Hauptstadt Dhaka (Abbildung 1).



Abbildung 1: Wandbild an einer stark frequentierten Straße (Mirpur Road) in der bangladeschischen Hauptstadt Dhaka im Jahr 2013 (Fotografie von Sabine Franziska Strich).

Der Text, der im Zentrum dieses Wandbildes steht, wurde in circa 25 Zentimeter hohen, blauen Buchstaben gemalt und kann als Huldigung an die Energiepolitik der damaligen Awami-League<sup>9</sup>-Regierung unter Pre-

<sup>9</sup> Kürzere Form für Bangladesh Awami League (Bengalisch: *bānīlādeś āoyāmī lig*).

mierministerin Sheikh Hasina verstanden werden. Er informiert über den Ausbau der Kapazitäten, wie er zu dieser Zeit von der Städtischen Jugendliga Dhaka<sup>10</sup> wahrgenommen wurde, die dieses Wandbild höchstwahrscheinlich in Auftrag gegeben hatte:

In den vergangenen vier Jahren sind 54 Kraftwerke mit einer Leistung von 3.845 Megawatt errichtet worden, die Stromerzeugung wurde zu einer Leistung von 8.525 Megawatt ausgebaut, weitere 26 Kraftwerke für 5.287 Megawatt befinden sich im Bau, die Arbeiten an drei großen kohle- und gasbasierten Konstruktionen haben begonnen, ein Vertrag mit Russland ist entstanden für die Errichtung des zu einer Leistung von 1.000 Megawatt fähigen Atomkraftwerkes Ruppur.<sup>11</sup>

Die hier angegebenen 8.525 Megawatt einheimischer Stromerzeugung passen zu Angaben auch in anderen Quellen für das Jahr 2012 (Deutsche Energieagentur 2013: 27). Im Januar 2014 bezog sich Staatspräsident Abdul Hamid ebenso auf die Stromversorgung während seiner Inaugurationsrede der durch allgemeine Wahlen erneut bestätigten Awami-League-Regierung. Er erklärte in dieser Rede, dass die einheimische Stromerzeugung bei 10.264 Megawatt angekommen sei und das staatliche Stromnetz mittlerweile 62 % aller Haushalte erreichen würde (Anonymus 2014a).

Wie fragil jedoch die einheimische Stromversorgung – ungeachtet der Vergrößerung der Kapazitäten – war, verdeutlichte ein circa zehnstündiger Stromausfall am 1. November 2014: Die staatliche Stromversorgung von ungefähr 100 Millionen Einwohnern auch in der Hauptstadt Dhaka fiel aus, während die anderen circa 60 Millionen Einwohner laut *Matin* ohnehin keinen Anschluss an das staatliche Netz hatten (*Matin* 2014). Damaligen Zeitungsberichten zufolge war dieses Ereignis in Bangladesch

---

<sup>10</sup> Bengalisches Original: *dhākā mahānagar yubalīg* (im Foto: zentriert, rot unterhalb des blau geschriebenen Textes). Diese Organisation steht der damaligen, seit 2009 amtierenden Regierungspartei Awami League nahe und ist eine von ihren Jugendverbänden. Derartige parteinahe Organisationen existieren in Bangladesch teils seit den 1950er Jahren (vgl. Schendel 2009: 113). Sie dominieren oft die Einrichtungen, aus denen die Mehrheit ihrer Mitglieder stammt. Versuche, ihren Einfluss zu mindern, scheiterten stets (vgl. Ali 2010: 333).

<sup>11</sup> Bengalisches Original: *bigata 4 bachare 3,845 megāoyāṭ kṣamatār 54ṭi bidyut- kendra nirmāṇ karā haṣeche, bidyut- ut-pādan kṣamatā 8,525 megāoyāṭe unnīta karā haṣeche, 5,287 megāoyāṭer āro 26ṭi bidyut- kendra nirmāṇ āche, kaylā o gyās bhittik 3ṭi bāra nirmāṇer kāj sūru haṣeche, 1,000 megāoyāṭ kṣamatā sampanna ruppur pāramānabik bidyut- kendra nirmāṇer lakṣye rāśiyār sāthe cukti haṣeche.*

„beispiellos“<sup>12</sup> (Anonymus 2014b) und hatte „alle bekannten Rekorde der Vergangenheit gebrochen“<sup>13</sup> (Bišeṣ Pratinidhi<sup>14</sup> 2014). Sämtliche Kommunikationsmittel waren somit außer Betrieb (Anonymus 2014b), Krankenhäuser wurden hauptsächlich nur über Notstromgeneratoren versorgt, die Wasserversorgung über die öffentlichen Leitungen war zeitweise unterbrochen und Flughäfen stellten ihren Betrieb ein (Staff Correspondent 2014a). Von weiteren, wenn auch nicht so schwerwiegenden, Stromausfällen seit diesem ist hin und wieder in den Tageszeitungen zu lesen.<sup>15</sup>

Nicht zuletzt aufgrund dieser prekären Situation spielt die Stromversorgung auch eine Rolle in dem andauernden Konflikt zwischen Regierung und Opposition, der in Bangladesch zuweilen kompromisslos ausgetragen wurde und sich auf die gesamte Bevölkerung auswirkte (vgl. D'Costa 2011: 143; Hossain 2015: 3). So rief die Oppositionspartei Bangladesh Nationalist Party (hiernach dem einheimischen Sprachgebrauch folgend BNP)<sup>16</sup> im Juni 2010 unter anderem wegen des Strommangels sogenannte *har'tals*, Generalstreiks, aus (D'Costa 2011: 139), die das öffentliche Leben und wirtschaftliche Aktivitäten zeitweise stark beeinträchtigten. Premierministerin Sheikh Hasina wurde jedoch zitiert, wie sie die Schuld an der schlechten Versorgungssituation der BNP gibt (Bāsas [Y] 2013):

Sie machte die BNP- und Jamaat<sup>17</sup>-geführte [Regierung] sowie die vergangene Interimsregierung verantwortlich für den Strommangel im Lande<sup>18</sup>

---

<sup>12</sup> Bengalisches Original: *abhūtapūrba*.

<sup>13</sup> Bengalisches Original: *atīter sab jānā rekarā bhaṅga [haṅche]*.

<sup>14</sup> Einige Autorenbenennungen sind keine Eigennamen. Diese beispielsweise bedeutet etwa „Sonderdelegierter“. Die Übersetzungen stehen aus Gründen des Platzsparens nur im Literaturverzeichnis.

<sup>15</sup> Zum Beispiel ein zweistündiger Ausfall der Stromversorgung des Flughafens Chittagong (Staff Correspondent 2014b) oder circa 16 Stunden im Distrikt Rajshahi (Staff Correspondent 2016).

<sup>16</sup> Bengalisch: *bāṅlādeś jātīyatābādī dal; bien'pi*. Die BNP bildete in Koalition unter anderem mit der Partei Bangladesh Jamaat-e-Islami zuletzt 2001–2006 die Regierung. Sie stellt und stellte die stärkste Opposition, zeitweise die stärkste außerparlamentarische Opposition, zur seit 2009 amtierenden Regierungskoalition Grand Alliance (Bengalisch: *mahājot*) unter Führung der Awami League dar. Rivalitäten zwischen Awami League und BNP sowie jeweils assoziierten Organisationen dominieren das politische Geschehen in Bangladesch.

<sup>17</sup> Kurzform für Bangladesh Jamaat-e-Islami (Bengalisch: *bāṅlādeś jāṁāyāte islāmi*). Die Jamaat ist eine islamistische Partei, die Mitglied der Regierungskoalitionen unter Führung der BNP war.

und sagte, diese hätten in ihrer Amtszeit von sieben Jahren keine Anstrengung für selbst eine [einzige] Einheit Strom unternommen.<sup>19</sup>

Drastischere Worte verwendete die Premierministerin im Rahmen der Grundsteinlegung für das Atomkraftwerk Ruppur am 2. Oktober 2013. In ihrer Rede bezeichnete sie die Parteivorsitzende der BNP, Khaleda Zia, als „Mörderin und Lügnerin“<sup>20</sup> (Moršed & Hak [P] 2013) und sagte, dass sich die Lebensbedingungen für die Bevölkerung verschlechtern würden, wenn die BNP an der Macht wäre (ibid.). Wiederum wurde während des Stromausfalls im November 2014 von Schuldzuweisungen seitens der BNP berichtet: Der Stromausfall sei ein *sham* (Engl. u.a. „Schwindel“) (Staff Correspondent 2014c) der Regierung gewesen, um die Fernsehdi-  
rektübertragung einer Massenkundgebung der BNP zu verhindern (ibid.).

### Das Atomkraftwerk Ruppur als Lösung der Energiekrise?

Die prekäre Situation der Stromversorgung in Bangladesch fördert bei einigen Menschen zweifelsohne eine positive Einstellung gegenüber dem Atomprogramm der Regierung und der Nutzung von Atomenergie im Allgemeinen. Beispielsweise gibt das Stahlunternehmen Abul Khair Steel (AKS), das scheinbar an den Bauarbeiten in Ruppur beteiligt ist, auf Leuchtwerbepublikationen an, stolz auf diese Mitarbeit zu sein (siehe Abbildung 2). Auch schrieb ein Autor 2009: „Ich habe keine Kenntnis davon, dass irgendeine Möglichkeit der Alternative angesichts des massiven Strommangels existiert außer die Errichtung eines Atomkraftwerkes auch in Bangladesch“<sup>21</sup> (Islām [P] 2009). Das Atomkraftwerk Ruppur wurde darüber hinaus als ein „Traum langer Zeit“<sup>22</sup> (Yugāntar Riporṭ [Y] 2018) oder eine „extrem wichtige Einrichtung“<sup>23</sup> (Tārik [K] 2018) bezeichnet,

---

<sup>18</sup> Vergleichbare Darstellungen: Anonymus [Y] 2013; Yugāntar Riporṭ [Y] 2018.

<sup>19</sup> Bengalisches Original: *deśe bidyut- samkater janya bien'pi-jāmāyāt netrṭbādhin ebam tattbābādhyak sar'kār'ke dāyī kare tini balen, tārā tāder 7 bacharer śāsanāmale ek iuniṭ bidyut-o ut-pādaner udyog ney'ni.*

<sup>20</sup> Bengalisches Original: *khuni o mithyābādī.*

<sup>21</sup> Bengalisches Original: *bāmlādeśeō pāramāṇabik bidyut-kendra nirmāṇ chārā bisāl bidyut-samkaṭ mokābilār bikalpa kono upāy āche bale āmār jānā nei;* vergleichbare Darstellungen: Anonymus [Y] 2013; Uddin [P] 2016.

<sup>22</sup> Bengalisches Original: *sbapna dīrghadiner;* vergleichbare Darstellungen als „Traum“: Nijasba Pratibedak [P] 2014b; Rah'mān [P] 2017; Uddin [P] 2016.

<sup>23</sup> Bengalisches Original: *ati gurutbapūrṇa sthāpanā.*



Abbildung 2: Werbung des Unternehmens AKS im Abflugbereich des internationalen Flughafens in Dhaka im Jahr 2020 (Fotografie von Carmen Brandt).

die „in Bangladesch eine neue Ära einleiten wird“<sup>24</sup> (Bisbabidyālay Pratibedak [K] 2013). Auch war zu lesen, dass „[d]as Nuclear Power Project Ruppur unser [das bangladeschische] Bewusstsein aus schlafendem Zustand erwecken wird. Das Kernkraftwerk ist in unserem Land ein Meilenstein der Renaissance“<sup>25</sup> (Basāk [Y] 2018), oder „als ein Staat der Atomenergie hat unsere Reise zum Gipfel begonnen“<sup>26</sup> (Yugāntar Riport [Y] 2018). In einem der Zeitungsberichte über die Feierlichkeiten anlässlich der Grundsteinlegung gab es jedoch auch kritische Untertöne betreffs der Sicherheit (Nūr [Y] 2013):

Bangladesch macht sich auf, in das Zeitalter der Atomstromerzeugung einzutreten. Der Beginn eines neuen Kapitels steht unmittelbar bevor. Die ehrenwerte Premierministerin Sheikh Hasina hat am 2. Oktober den Grundstein für das Atomkraftwerk Ruppur gelegt. So wie dies [eine Sache] des Stolzes für dieses Land darstellt, ist das Thema (*biṣay*) atomare Sicherheit ein Grund (*biṣay*) zur Sorge.<sup>27</sup>

<sup>24</sup> Bengalisches Original: *bāmlādeśe natun yuger sūcanā kar'be*.

<sup>25</sup> Bengalisches Original: *rūp'pur niuklijār pāojār prajekṭ āmāder ghumanta abasthā theke cetanār unmeṣ ghaṭābe. niuklijār bidyut· kendra āmāder deśe renesār māil'phalak*. Vergleichbare Darstellungen als „Meilenstein“: Anonymus [Y] 2017; Uddin [P] 2016.

<sup>26</sup> Bengalisches Original: *paramāṇu śaktir rāṣṭra hisebe āmāder agrayātrā sūru hala*. Vergleichbare Darstellungen zu Bangladeschs Eintritt in den „Nuclear Club“: Karim [B] 2017; Nijasba Pratibedak & Pāb'nā Pratinidhi [K] 2017; Yugāntar Riport [Y] 2018.

<sup>27</sup> Bengalisches Original: *pāramāṇabik bidyut· ut·pādaner yuge prabeś kar'te yācche bāmlādeś. sūru hate yācche natun ek adhyāyer. mānanīya pradhān'mantri śekh hāsina 2 akṭobar rūp'pure pāramāṇabik bidyut· kender bhittipratar sthāpan karen. eṭi yeman edeśer janya garber temani pāramāṇabik nirāpattār biṣay'ṭi bhābanār biṣay*.

Nach ihrer Wiederwahl im Dezember 2018 wurde von der Awami-League-Regierung mitgeteilt, dass die Umsetzung von Megaprojekten wie dem Atomkraftwerk Ruppur eine Priorität der Regierung bleibe (Añjan [B] 2019; Hämīd-Uj-Jāmān [Y] 2018). Daran werde das Fortkommen des Landes geknüpft; dies war auch Bestandteil des Wahlversprechens der Awami League (Añjan [B] 2019):

[...] „Bangladesch wird zum [50-jährigen] Jubiläum der Unabhängigkeit [Bangladeschs] in der Legislaturperiode von 2021 ein Land mittleren Einkommens. 2030 ist es ein Land hohen Einkommens und wird im Jahr 2041 als ein entwickeltes Land mit erhobenem Kopf an der Spitze der Welt stehen. [...] Wenn all diese Megaprojekte umgesetzt werden, wird ausreichend Entwicklung auf dem Gebiet der Kommunikationsvorrichtung, Energieversorgung und des Kommerzes und Handels erreicht, und in Verbindung damit werden sich die Arbeitsstruktur, das Einkommen der Menschen sowie das Wirtschaftswachstum um ein Vielfaches vergrößern.“<sup>28</sup>

Zusammengefasst wird deutlich, dass die Stromversorgung in Bangladesch zweifelsfrei einen hohen Stellenwert für die Innenpolitik hat. Bisweilen wird die prekäre Stromversorgung von den zwei dominanten politischen Parteien verwendet, um den politischen Gegner zu diskreditieren. Darüber hinaus scheint die Stromversorgung Bestandteil der Legitimationsstrategie der bangladeschischen Awami-League-Regierung unter Premierministerin Sheikh Hasina zu sein, was in den folgenden Abschnitten deutlich wird.

### **Geschichte des Atomkraftwerkes Ruppur**

Oft wird 1961 als das Jahr genannt, in dem die Planungen für das Atomkraftwerk begannen<sup>29</sup> (vgl. Morśēd & Hak [P] 2013; Rah'mān [P] 2013). Da Bangladesch bis 1971 der östliche Landesteil Pakistans war, waren die zuständigen Behörden Teil der gesamt-pakistanischen Administration.

---

<sup>28</sup> Bengalisches Original: [...] '*bāmlādeś sbādhīnatār subarñajayantī 2021 pālan'kāle habe madhyam āyer deś. 2030 sāle ucca madhyam āyer deś ebañ 2041 sāle unnata deś hisebe biśber buke māthā tule dārābe. [...] esab megā prakalpa bāstabāyīta hale deśer yogāyog byabasthā, bidyut- sar'barāha o byabasā-bāñijyer kṣetre prabhūta unnati sādhitā habe ebañ sei sañge mānuṣer karmasañsthān, āy o arthanaitik prabṛddhi bār'be bahugun.*'

<sup>29</sup> Das steht im Kontrast zu einzelnen Darstellungen auch in der Fachliteratur, die eine kürzere und vergleichsweise geradlinige Planungsgeschichte beschreiben (vgl. Mohan 2017).

Jedoch dominierten westpakistanische Angestellte auch die Verwaltung des östlichen Landesteiles, was eines der vielen Probleme zwischen den beiden weit voneinander entfernten Landesteilen war (vgl. Meher 2015; Schendel 2010: 110), die sich auch auf das Atomkraftwerk Ruppur niederschlugen (siehe unten). Die Wahl des Standortes fiel 1961 auf Ruppur im Westen Ostpakistans, wo zwischen 1962 und 1968 Land für das Werk sowie Nebengebäude akquiriert, erste Planungsbüros eingerichtet und Bodenarbeiten durchgeführt wurden (Anonymus [Y] 2017; Moršed & Hak [P] 2013; Nijasba Pratibedak & Pāb'nā Pratinidhi [K] 2017). Zwei Gründe, die für diese Region sprachen, waren, dass sie wenig einheimische Energiequellen aufwies und kaum an das damalige staatliche Stromnetz angeschlossen war (Matin 2015: 60). Dem sollte durch das Atomkraftwerk Abhilfe geschaffen werden, für das anfangs eine Leistung von 50 Megawatt geplant war (Amin 1964: 1588). So wurde es auf der Weltkraftkonferenz 1964 in Lausanne als die rentablere Option im Vergleich zu den konventionellen Wärmekraftwerken dieser Zeit vorgestellt (ibid.).

### **Geschichte: Vernachlässigung durch Westpakistan**

Jedoch wurde das Werk in Ruppur damals nicht gebaut und mindestens vier Angebote, die aus den USA, Schweden, der UdSSR und Belgien eingingen, wurden abgelehnt (Matin 2015: 60). Stattdessen wurde 1966 mit dem Bau des ersten Atomkraftwerkes Pakistans in Karatschi, im damaligen Westpakistan, begonnen. Diese Entscheidung sei überraschend gewesen und wird mitunter als herber Rückschlag für das damalige Ostpakistan empfunden (vgl. Ali et al. 2013: 1527; Matin 2015: 60; Nijasba Pratibedak & Pāb'nā Pratinidhi [K] 2017; Yugāntar Riporṭ [Y] 2018). Auch deshalb verschärfte sich laut einigen Autoren der Konflikt mit dem „Erzfeind [West-]Pakistan“<sup>30</sup> (Uddin [P] 2016), denn die Verlegung der Atomkraftanlage sei geschehen, obwohl keine Untersuchung des Standortes Karatschi erfolgt und ein Beschluss auf Ruppur als Standort gefallen sei (Ali et al. 2013: 1527; Matin 2015: 62). In einem Zeitungsartikel wird einer der möglichen Gründe genannt: Die pakistanische Regierung, deren Sitz stets in Westpakistan lag, habe Indien in dieser Hinsicht „nachgeahmt“.<sup>31</sup>

---

<sup>30</sup> Bengalisches Original: *ciraśatru pākistān[er]*. Vergleichbare Darstellung einer schlechten Behandlung durch Westpakistan: Yugāntar Riporṭ [Y] 2018.

<sup>31</sup> Bengalisches Original: *[bhārater] dekhādekhi*. Der Autor erläutert nicht, warum genau dies für Westpakistan nötig war. Damals war die Stromversorgung des gesamten Pakistans niedrig (Mohan 2017: 160). Das spiegelte sich zum Beispiel

Die Regierung hatte somit das erste Atomkraftwerk Pakistans im eigenen Landesteil errichten wollen, nachdem Indien seinerseits mit dem Bau des ersten indischen Kernkraftwerkes 1964 begonnen hatte (Basāk [Y] 2018). 1971 war das Werk in Karatschi fertiggestellt und die Einspeisung des dort erzeugten Stromes in das staatliche Netz begann (Mohan 2017: 160). Für das Projekt in Ruppur bedeutete dies jedoch, dass die meisten Mitarbeiter des Ruppur-Projektes nach Karatschi versetzt wurden, wodurch sich die Planungen für das Werk in Ostpakistan verlangsamten (Matin 2015: 62).

### **Geschichte: 1971 und die ersten Kooperationen in Bangladesch**

Für das Jahr 1971 war ein Kooperationsvertrag mit dem Unternehmen Westinghouse Electric Nuclear Energy Systems Europe für das Kraftwerk in Ruppur geplant. Der Vertrag kam allerdings aufgrund des Unabhängigkeitskrieges nicht zustande (Matin 2015: 63). Von März bis Dezember 1971 dauerte dieser Krieg an und resultierte in der Gründung des Staates Bangladesch. Die ersten Planungen für das Atomkraftwerk Ruppur werden mitunter konkret mit Sheikh Mujibur Rahman,<sup>32</sup> dem ersten Präsi-

---

in einem niedrigen Pro-Kopf-Verbrauch wider. Die einzigen vorliegenden Daten für 1971 sind 93,48 Kilowattstunden pro Person in Westpakistan und in Ostpakistan/Bangladesch 10,834 Kilowattstunden pro Person (World Bank 2014 [Deutschland (ohne Spezifizierung) 1971: 4.064,455 Kilowattstunden pro Person]). Ein weiterer Grund für das genannte „Nachahmen“ könnte das nationale Prestige sein, wie es mit Atomkraftwerken mitunter verknüpft wird (Elliot 2017: 1–3 [Kapitel 1, Seite 3]). Somit wären Atomkraftwerke Bestandteil einer Art konfliktbedingten Wettbewerbs zwischen Indien und Pakistan. Seit 1947 bis heute dauert ein Konflikt zwischen beiden an, der hauptsächlich zwischen Indien und Westpakistan ausgetragen wurde. Ostpakistan war Westpakistan in diverser Hinsicht untergeordnet (Meher 2015: 303–304; vgl. Schendel 2009). Auch war Ostpakistan an den beiden Kriegen vor 1971 nicht direkt beteiligt, weil es hauptsächlich um Regionen ging, die zwischen oder in Nordwestindien und Westpakistan liegen beziehungsweise lagen (vgl. Chaudhri 1987; Meher 2015; Schendel 2009: 212). Die Konstruktion von Kernwaffen in den 1960er Jahren stand laut Kumar nicht mit den indischen Bestrebungen in Verbindung, ein Atomprogramm aufzunehmen (Kumar 2017: 58).

<sup>32</sup> Sheikh Mujibur Rahman war Gründer der Awami League und gilt als eine der führenden Persönlichkeiten, die sich für die Unabhängigkeit Ostpakistans eingesetzt hatten. Unter anderem deshalb erhielt er den Beinamen *baṅgabandhu* („Bengalenfreund“) und ist für viele der Staatsgründer Bangladeschs.

denten des unabhängigen Bangladeschs und Vater der derzeit amtierenden Premierministerin Sheikh Hasina, in Verbindung gebracht (Yugāntar Riporṭ [Y] 2018):

Nachdem das Land unabhängig wurde, unternahm der Vater der Nation, Bangabandhu<sup>33</sup> Sheikh Mujibur Rahman, neue Versuche für den Bau des Atomkraftwerkes Ruppur. [...] Dadurch ergab sich einiges an Fortschritt. Aber auch die Arbeiten an diesem Projekt brachen [...] nach der Tötung Bangabandhus mitsamt seiner Familie durch die Hände von Mördern am 15. August des Jahres 1975 ab.<sup>34</sup>

Politische Instabilität und die Nachkriegssituation, in der sich Bangladesch befand, schränkten allerdings die Handlungsmöglichkeiten ein (vgl. Anonymus [Y] 2017). Bis 2007 folgten daher weitere, oft lediglich formale Schritte. So wurde Bangladesch 1972 Mitglied der International Atomic Energy Agency und gründete 1973 per Präsidialerlass die Bangladesh Atomic Energy Commission (Chakraborty et al. 2013: 39), die dem Ministerium für Wissenschaft und Technologie unterstellt ist. Zwecke dieser interdisziplinären Einrichtung sind unter anderem Erforschung und Förderung der friedlichen Anwendung von Atomenergie sowie die Durchführung von Entwicklungsprojekten inklusive der Errichtung von Atomkraftwerken und Weltraumforschung (Ministry of Law, Justice and Parliamentary Affairs 1973). 1978 ging ein Angebot eines französischen Unternehmens für die Errichtung eines 125 Megawatt leistungsfähigen Kraftwerkes ein, dessen Realisierung allerdings an den nötigen finanziellen Mitteln scheiterte (Matin 2015: 64). Schon damals wurde deutlich, dass die Errichtung eines Atomkraftwerkes in Bangladesch nur in Zusammenarbeit mit dem Ausland möglich ist, was auch in der jüngeren Presse so gesehen wird (Is'lām [P] 2009):

Wenn in diesem Land ein Atomkraftwerk entstehen soll, besteht zuerst die Notwendigkeit eines bilateralen Vertrages über atomare Technik mit den entwickelten Ländern. Bangladesch schloss eine Vereinbarung über atomare

---

<sup>33</sup> Siehe Fußnote 32.

<sup>34</sup> Bengalisches Original: *deś sbādhīn haoyār par jātir pitā baṅgabandhu śekh mujibur rah'mān rūp'pur pāramāṇabik bidyut- kendra nirmāṇe natun udyog grahaṇ karen. [...] se anuyāyī kājer beś khānik'tā agragati hay. kintu 1975 sāler 15 āgast' ghātak'der hāte baṅgabandhu saporibāre nihata haoyār par [...] e prakalper kā'jo bandha haye yāy.* Vergleichbare Darstellungen der Planung nach Erlangen der Unabhängigkeit: Moršed & Hak [P] 2013; Nijasba Pratibedak & Pāb'nā Pratinidhi [K] 2017.

Kooperation mit den USA und China am 17. September 1981 beziehungsweise am 7. April 2005 ab. [...] Wenn jedoch kein bilaterales Abkommen mit irgendeinem Land besteht, ist es auch nicht möglich, Kooperation beim Handel mit atomarer Technik zu erhalten. Im Jahr 1985 erwarb Bangladesch den Forschungsreaktor TRIGA<sup>35</sup> Mark-II mit einer Leistung von drei Megawatt mittels genau dieses bilateralen Abkommens mit den USA.<sup>36</sup>

Die Einrichtung mit dem von General Atomics erworbenen Forschungsreaktor befindet sich in Savar, nordwestlich der Hauptstadt Dhaka, und untersteht der Bangladesh Atomic Energy Commission. Sie dient neben der Forschung auf unterschiedlichen Gebieten unter anderem dem Training für Reaktorfahrer (Bangladesh Atomic Energy Commission 2013). In den 1990er Jahren wurde der rechtliche Rahmen zur Gründung von Kontroll- und Aufsichtsorganen erweitert, die für die Einhaltung der Sicherheitsvorgaben der International Atomic Energy Agency zuständig sind (Chakraborty et al. 2013: 36). Seitdem wurden weitere Gesetzentwürfe erarbeitet, zum Beispiel um die Kontrollinstanz des Kraftwerkes, die Bangladesh Atomic Energy Regulatory, zu gründen, die unabhängig, das heißt nicht demselben Ministerium wie die anderen involvierten Institutionen des Werkes unterstellt sein sollte (ibid.: 37). 1996 wurde schließlich der Bau des Atomkraftwerkes Ruppur mit dem damaligen Amtsantritt der Awami-League-Regierung in die Energiepolitik aufgenommen. Allerdings kamen diese Pläne mit dem darauffolgenden Regierungswechsel laut Premierministerin Sheikh Hasina wieder ins Stocken (Yugāntar Riporṭ [Y] 2018):

[...] im Jahr 2001 kam die BNP-Jamaat-Koalitionsregierung an die Macht. Sowie sie an die Macht kamen, brachen sie die von uns aufgenommenen, sehr wichtigen, auf allgemeine Wohlfahrt ausgerichteten Programme ab. Darunter war auch das Atomkraftprojekt Ruppur.<sup>37</sup>

---

<sup>35</sup> Abkürzung für „Training, Research, Isotopes, General Atomic“.

<sup>36</sup> Bengalisches Original: *e deśe niukliyār bidyut-kendra nirmāṇ kar'te hale sarbāgre prayojan pāramāṇabik prayuktite unnata deś'guloṛ saṅge dbipakṣīya cukti. bāmlādeś yuktaraṣṭra o cīner saṅge yathākrame 17 seṭtembar 1981 o 7 epril 2005 sāle pāramāṇabik sahayogitā biṣāje dbipakṣīya cukti kare. [...] tabe kono deśer saṅge dbipakṣīya cukti nā thāk'le pāramāṇabik prayukti ādān-pradāne sahayogitā pāoyā sambhab naḃ. bāmlādeś yuktaraṣṭrer saṅge ei dbipakṣīya cuktir mādhyamei 1985 sāle tin megāoyāṭ kṣamatāsampanna ṭrigā mār-k-2 gabeṣaṇā culliṭi āne.*

<sup>37</sup> Bengalisches Original: [...] 2001 sāle bien'pi-jāmāyāt joṭ sar'kār kṣamatāy āse. tārā kṣamatāy eseī āmāder neyā anek gurutbapūrṇa janakalyāṇ'mūlak karmasūci bātīl kare deḃ. er madhye rūp'pur pāramāṇabik bidyut prakalpaṭio chila. Ashraf & Islam wei-

Mindestens ein Kooperationsabkommen für wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit in diesem Bereich wurde jedoch auch während der Regierungszeit der Bangladesh Nationalist Party unterzeichnet – mit den USA im Jahr 2003 (Bangladesh Atomic Energy Commission 2010: 24).

### **Geschichte: Russland als Partner**

Nach ersten Gesprächen und Verhandlungen 2007 und 2008 (vgl. Ashraf & Islam 2018: 506; Nijasba Pratibedak [P] 2014b) – während einer Phase der Übergangsregierung<sup>38</sup> – wurde schließlich die Kooperation zwischen Bangladesch und Russland geschlossen, die letztlich in der konkreten Planung des Kraftwerkes mündete (vgl. Nijasba Pratibedak [K] 2013c). Es folgten ein Memorandum of Understanding im Mai 2009, ein Rahmenabkommen im Mai 2010 (Matin 2015: 72), der Vertrag über die Errichtung des Atomkraftwerkes am 2. November 2011 und am 15. Januar 2013 ein erster Kreditvertrag über 500 Millionen US-Dollar (vgl. u.a. Karim [B] 2017; Nijasba Pratibedak [K] 2013b). Die vertragsmäßig verantwortlichen Parteien sind auf russischer Seite die Föderale Agentur für Atomenergie Russlands (kurz: Rosatom)<sup>39</sup> sowie deren für den Bau zuständige Behörde Atomstroieexport<sup>40</sup> und in Bangladesch die Bangladesh Atomic Energy Commission des Ministeriums für Wissenschaft und Technologie (Biśeṣ Pratinidhi [P] 2012). Im Verlauf der Jahre folgten weitere Verträge, oft auf Regierungsebene beider Länder, so zum Beispiel für die Boden- und Fundamentarbeiten (Nijasba Pratibedak & Pāb'nā Pratinidhi [K] 2017) inklusive mehrfacher Untersuchungen von Boden, Wasser, Umgebung

---

sen jedoch darauf hin, dass die BNP spätestens 2008 die Förderung von Atomenergie als Energiequelle zur Stromerzeugung in ihr Wahlkommuniqué übernommen hatte (Ashraf & Islam 2018: 507).

<sup>38</sup> Eigentlich als maximal dreimonatiger Übergang zur Einrichtung allgemeiner Wahlen konzipiert, dauerte diese Phase der Übergangsregierung von 2006 bis 2008. Sie war unter anderem von landesweiten gewaltvollen Auseinandersetzungen zwischen Anhängern der Awami League und der BNP geprägt (Schenkel 2009: 199). Auch schien kurzzeitig eine Machtergreifung des Militärs bevorzuzustehen (ibid.; Naik 2007: 3540–3541).

<sup>39</sup> Russisches Original: *federal'noe agentstvo po atomnoj energii rossii*. Rosatom ist eines der führenden Unternehmen auf dem globalen Kernenergiemarkt (Pant 2017: 29).

<sup>40</sup> Russisches Original: *atomstrojeksport*. Atomstroieexport ist ein staatliches Unternehmen Russlands, das Rosatom unterstellt ist und Atomkraftwerke sowohl in Russland als auch weltweit errichtet.

des Werkgeländes durch russische Spezialisten (vgl. Bišeṣ Pratinidhi [P] 2012; Karmakār [P] 2013a). Andere Abkommen betrafen entweder konkrete Arbeitsschritte, einzelne Organisationen oder spezifische Kosten (vgl. Nijasba Pratibedak [P] 2014b; 2014c). Schließlich wurde am 2. Oktober 2013 der Beginn der Bauarbeiten am Fundament des Werkes in Anwesenheit der Premierministerin feierlich begangen (vgl. Nijasba Pratibedak [K] 2013b). Darüber hinaus wurde im selben Jahr von der bangladeschischen Regierung angekündigt, dass ein zweites Atomkraftwerk im Süden des Landes gebaut werden soll (vgl. Anonymus [Y] 2013; Nijasba Pratibedak [K] 2013a). Das geht mit den Plänen der Regierung einher, bis zum Jahr 2030 ungefähr 25 % des Stromes im staatlichen Netz aus Kernenergie zu gewinnen (Ashraf & Islam 2018: 504).

Anlässlich des Baubeginns wurde in Zusammenarbeit mit Rosatom für die Öffentlichkeit ein Informationszentrum zum Thema Atomenergie in Dhaka eingerichtet (vgl. Nijasba Pratibedak [K] 2013d). In diesem Zusammenhang wurde jedoch Kritik geübt, unter anderem weil keine Informationen konkret zum Atomkraftwerk Ruppur, sondern lediglich zu Kernenergie und der Sicherheit von Atomkraftwerken im Allgemeinen enthalten gewesen seien (Bišeṣ Pratinidhi [P] 2013b). Ungefähr ein Jahr später, im November 2014, wurde von einer Demonstration der Jatiya Gana Front<sup>41</sup> in Pabna gegen das Atomkraftwerk Ruppur berichtet: „[...] das Atomkraftwerk sei beängstigend und zerstörerisch. Wenn dieses Projekt umgesetzt wird, würde tödlicher Verlust [für] Leben, Umwelt und Eigentum entstehen“<sup>42</sup> (Pāb'nā Aphis [P] 2014). Die Demonstration wurde durch das Eingreifen der Polizei aufgelöst (Pāb'nā Pratinidhi [K] 2014) und die Bauarbeiten fuhren ununterbrochen fort. Auf Anraten russischer Involvierter wurde zudem das Werkgelände erweitert (vgl. Anonymus [Y] 2017; Nijasba Pratibedak [P] 2014c) und 2015 trat das Atomkraftwerksgesetz in Kraft, das unter anderem die Gründung eines Unternehmens mit dem Namen Nuclear Power Company of Bangladesh für die Leitung des Atomkraftwerkes vorsieht (Anonymus [B] 2015).

---

<sup>41</sup> Bengalisches Original: *jāṭīya gaṇaphraṇṭ*. Sie ist eine Partei, die sich von der Worker's Party abgespalten hatte.

<sup>42</sup> Bengalisches Original: [...] *pāramāṇabik bidyut-kendra bhayābaha o bidhbaṃsī. ei prakalpa bāstabāyita hale jīban, paribeś o sampader mārātmak kṣati habe*.

## Geschichte: Indien als Partner

Indien kam als ein weiterer Kooperationspartner am 8. April 2017 hinzu. Zwischen den Regierungen beider Länder wurde an diesem Tag die Cooperation regarding Nuclear Power Plants Projects in Bangladesh unterzeichnet (Ministry of External Affairs [Indien] 2017). Die Initiative dafür kam von indischer Seite. Bei dieser Kooperation gehe es Indien laut Āriphujjāmān allerdings vornehmlich darum zu gewährleisten, dass Kernenergie in Bangladesch in keiner Weise für militärische Zwecke verwendet wird (Āriphujjāmān [P] 2018). Außerdem verfolge Indien ein weiteres Ziel (ibid.):

[...] Indien versuche seit langem, eine Mitgliedschaft in der Nuclear Suppliers Group (NSG) zu erhalten. Indien kann dieser Vereinigung von 49 Ländern aufgrund der Opposition Chinas nicht beitreten. Wenn Indien der NSG beitrifft, wird [es] auch dem milliardenschweren Markt<sup>43</sup> des Atomwaren- und Techniksektors beitreten können. Wenn sie in die Arbeiten am [bangladeschischen] Atomkraftwerk einsteigen könnten, würde der Weg für sie leicht zugänglich. [...] Seit der Atomwaffendetonation im Jahr 1998 ist ein Verbot des Atomtechnikhandels und bestimmter militärischer Güter über Indien in Kraft.<sup>44</sup>

Diesem bilateralen Kooperationsabkommen folgte am 1. März 2018 ein trilaterales Memorandum of Understanding zwischen Bangladesch, Indien und Russland, welches unter anderem vorsieht, dass indische Einrichtungen an der Ausbildung des zukünftigen Personals des Atomkraftwerkes Ruppur beteiligt sein werden (ibid.).

Die Betongussarbeiten wurden am 30. November 2017 feierlich eingeweiht (vgl. Nijasba Pratibedak & Pāb'nā Pratinidhi [K] 2017; Karim [B] 2017). Anwesend waren die bangladeschische Premierministerin, Russlands Vizepräsident Juri Iwanowitsch Borissow, der Direktor der Interna-

---

<sup>43</sup> Bengalisches Original: *lākho koṭi ṭākār bājāre* („dem Markt von hundertausenden *koṭi* von Taka“): *koṭi* ist der unter anderem im Bengalischen verwendete Begriff für zehn Millionen. *ṭākā* ist der Name der bangladeschischen Währung und ein Oberbegriff für „Geld“, unter anderem im Bengalischen und Hindi.

<sup>44</sup> Bengalisches Original: [...] *bhārat bahudin dhare niukliyār sāplāyārs gruper (en'es'ji) sadasypad pete ceṣṭā kar'che. 49ṭi deṣer e joṭe bhārat ḍhuk'te pār'che nā cīner bādhār kāraṇe. bhārat en'es'jite ḍhuk'le paramāṇu paṇya o prayukti khāte lākho koṭi ṭākār bājāre ḍhuk'te pār'be. rū'ppur pāramāṇabik bidyut-kendra nirmāṇe yukta hate pār'le tāder se path sugam habe. [...] 1998 sāle pāramāṇabik bomā bisphoraṇer par theke bhārater opar nirdiṣṭa kichu sāmarik paṇya, paramāṇu prayukti raptānir niṣedhājīnā jāri rajechē.*

tional Atomic Energy Agency, Dohee Hahn, und andere (Uddīn [B] 2018). 2020 wird erwartet, dass alle Geräte einschließlich des Reaktorgehäuses aus Russland gebracht, zusammengesetzt und installiert werden (Anonymus [Y] 2017). Mittlerweile wird vom Betriebsbeginn wie folgt ausgegangen: „Die erste Einheit des Werkes mit 1.200 Megawatt Leistung wird 2023 und die zweite Einheit 2024 für einen Testlauf den Betrieb aufnehmen. [...] im Oktober 2024 soll [es] an die kommerzielle Stromerzeugung gehen“<sup>45</sup> (Kāsem [K] 2016). Die oben aufgeführten Änderungen und Verzögerungen führten zu einer mittlerweile 59-jährigen Planungsgeschichte des Atomkraftwerkes. Es ist nicht auszuschließen, dass sich diese Daten genauso wie die erwartete Leistung auch weiterhin verändern. Veränderungen könnten eventuell auch im Zusammenhang mit Sicherheitsbedenken auf lokaler und globaler Ebene stehen.

### Wahrnehmungen der Sicherheit<sup>46</sup> des Atomkraftwerkes Ruppur

Wie am Anfang dieses Beitrags erwähnt lag das Hauptaugenmerk der Analyse auf den Diskussionen zur Sicherheit in ausgewählten Tageszeitungen. Dabei wurde insbesondere deutlich, dass dieses Thema in den meisten Artikeln zumindest Erwähnung findet. Diese Anmerkungen zur Sicherheit sind eingebettet in folgende Meinungsbilder, die sich in den Artikeln widerspiegeln. 15 der insgesamt 44 untersuchten Zeitungsartikel enthalten Äußerungen, die auf eine positive Haltung des jeweiligen Autors gegenüber der Nutzung von Kernenergie zur Stromerzeugung in Bangladesch im Allgemeinen, in Ruppur oder weltweit schließen lassen,<sup>47</sup> während nur zwei Autoren in ihren Artikeln eine explizite Ableh-

---

<sup>45</sup> Bengalisches Original: *kendrer ek hājār 200 megāoyāṭ kṣamatār pratham iuniṭṭi 2023 sāle ebaṇi dbitiṭya iuniṭṭi 2024 sāle parīkṣāmūlak'bhābe cālu karār janya kāryakram cal'che. [...] 2024 sāler akṭobare bāṇijyik ut-pādane yāoyār kathā*. Ähnliche Daten: Nūr [B] 2019.

<sup>46</sup> „Sicherheit“, falls nicht spezifiziert, ist hier als ein Sammelbegriff zu verstehen. Er umfasst einen Komplex an geschaffenen Gegebenheiten und nötigen Maßnahmen, die dem Schutz der unterschiedlichen Lebensräume (Boden, Luft, Wasser), seiner Bewohner und deren Lebensgrundlagen dienen (vgl. Kuhlen 2014: 26). Dem vorgelagert sind im Sinne dieses Beitrags ein unterschiedlich dargestelltes Maß an Sicherheit, die durch Kerntechnik, die Kompetenz der Fachkräfte und dergleichen geleistet werden kann.

<sup>47</sup> Eine klare Befürwortung ist zu lesen bei Is'lām [P] 2009, Is'lām [Y] 2011, Nūr [Y] 2013, Karmakār [P] 2017, Rah'mān [P] 2017, Uddin [P] 2016 und Yugāntar Riporṭ [Y] 2018. Einige enthalten Argumente gegen die Nutzung von Atomenergie zur

nung<sup>48</sup> zum Ausdruck bringen. Vierzehn Zeitungsartikel geben positive Ansichten unterschiedlicher Personen, zum Beispiel von Politikern oder Wissenschaftlern, wieder, wobei die Haltung des Autors nicht eindeutig ist.<sup>49</sup> In vierzehn Artikeln wird Personen Raum für ihre Meinung gegeben, die sich in Bezug auf gewisse Aspekte der Nutzung von Kernenergie zur Stromerzeugung in Bangladesch oder weltweit kritisch äußern, Bedenken mitteilen oder etwas hinterfragen.<sup>50</sup> Vier Zeitungsartikel, die Po-

---

Stromerzeugung, die jedoch im weiteren Verlauf der Artikel überwiegend widerlegt oder relativiert werden. Außerdem wurden folgende Aussagen, die in zitatlosen, kritikfreien Kontexten eingebettet sind, als Befürwortung des Autors gewertet: Dass alle Großprojekte der Regierung wichtig seien (Añjan [B] 2019); dass der Fortschritt des Projektes planmäßig verlaufe und das höchste Maß an Sicherheit erreicht werde (Anonymus [Y] 2017; Karmakār [P] 2011); dass Atomenergie besser als fossile Energie sei (Basāk [Y] 2018); dass man dem Nuclear Club beitrete (Karim [B] 2017; Nijasba Pratibedak & Pāb'nā Pratinidhi [K] 2017); dass Maßnahmen der Awami League zur Verbesserung der Stromversorgung lobenswert seien (Nūr [B] 2019); dass das Atomkraftwerk Ruppur eine extrem wichtige Einrichtung sei (vgl. Tārik [K] 2018).

<sup>48</sup> Diese sind Koreśī [Y] 2011 und Mīrjā [P] 2011. In diesen Artikeln genannte Argumente für die Nutzung von Atomenergie zur Stromerzeugung werden im weiteren Verlauf der Artikel widerlegt oder relativiert.

<sup>49</sup> Diese sind: Anonymus [B] 2015; Āriphujjāmān [P] 2018; Bāsas [Y] 2013; Biśbabidyālay Pratibedak [K] 2013; Biśeṣ Pratinidhi [P] 2012; Biśeṣ Pratinidhi [P] 2013a; Hāmid-Uj-Jāmān [Y] 2018; Kāšem [K] 2016; Morśed & Hak [P] 2013; Nijasba Pratibedak [K] 2013a; Nijasba Pratibedak [K] 2013b; Nijasba Pratibedak [K] 2013d; Pāb'nā Aphis [P] 2011; Rah'mān [P] 2013.

<sup>50</sup> Als solche wurden die folgenden, stark verkürzten Aussagen des Autors oder von Personen, die wiedergegeben oder zitiert werden, gewertet: Die Involvierung Indiens wirke unkoordiniert und die bangladeschische Regierung arbeite intransparent (Āriphujjāmān [P] 2018; Rah'mān [P] 2017); es wird eine Umsetzung adäquater Sicherheitsmaßnahmen in Ruppur angemahnt (Biśeṣ Pratinidhi [P] 2013a; Nūr [Y] 2013; Rah'mān [P] 2013; Rah'mān [P] 2017); der Informationsgehalt im bangladeschisch-russischen Informationszentrum sei gering (Biśeṣ Pratinidhi [P] 2013b); Fachkräfte würden dringend benötigt (Nijasba Pratibedak [K] 2016), mit deren Ausbildung zu spät begonnen worden sei (Karmakār [P] 2017; Rah'mān [P] 2017), was zu steigenden Kosten führe (Karmakār [P] 2013); die Richtigkeit der veranschlagten Kosten des Werkes in Ruppur wurden hinterfragt (Nijasba Pratibedak [K] 2013c); negative Umwelteinflüsse auf das Werk seien zu bedenken (Nijasba Pratibedak [P] 2014a); eine Protestgruppe forderte den Abbruch des Werkes (Pāb'nā Pratinidhi [K] 2014; Pāb'nā Aphis [P] 2011); zuständige Behörden müssten illegale Aktivitäten in

sitionen sowohl für als auch gegen die Nutzung von Kernenergie zur Stromerzeugung enthalten und somit ein differenzierteres Meinungsbild aufweisen, wurden bei beiden Zählungen aufgeführt.<sup>51</sup>

In lediglich 13 Zeitungsartikeln ist keine Bezugnahme auf die Sicherheit des Atomkraftwerkes Ruppur enthalten. Dabei wurden hauptsächlich Darstellungen einbezogen, die an bestimmte Wertungen wie beispielsweise „sicher“, „günstig“, „riskant“ und „gefährlich“ in Bezug auf die Nutzung von Atomenergie zur Stromerzeugung in Bangladesch geknüpft sind. Die sieben am häufigsten diskutierten Punkte werden im Folgenden vorgestellt.

### **Sicherheit: Vertrauen in die Technik**

So wird in 14 Zeitungsartikeln die Sicherheit von Kerntechnik und anderem technischen Equipment, baulicher sowie sonstiger Ausstattung des Atomkraftwerkes Ruppur diskutiert. Das Atomkraftwerk Ruppur wird mit einem Wasser-Wasser-Energie-Reaktor<sup>52</sup> beziehungsweise konkret mit einem WWER-1200 ausgestattet (Rosatom 2017; vgl. u.a. Āriphujjāmān [P] 2018; Rah'mān [P] 2017; Uddin [P] 2016). Dieser Reaktor wird auf einer Skala, die Reaktoren und Reaktortypen gemäß ihres jeweiligen Entwicklungs- und Installationszeitraumes von Generation I bis Generation IV einteilt, zur Generation III+ gezählt (Aly & Hussien

---

der Nähe des Werkes unterbinden (Tārik [K] 2018). Einbezogen wurden ausschließlich Aussagen, die nicht im weiteren Verlauf des jeweiligen Artikels relativiert oder widerlegt werden. Doppelnennungen mit den Artikeln aus Fußnote 47 oder 49 sind möglich.

<sup>51</sup> Als solche gelten hier Artikel, in denen mindestens ein Aspekt der Nutzung von Atomenergie zur Stromerzeugung in Bangladesch oder weltweit dargestellt wird, indem Pro- und Kontraargumente aufgezeigt werden, ohne dass alle Argumente der einen Seite im weiteren Verlauf des Artikels widerlegt oder relativiert werden. Diese sind: Āriphujjāmān [P] 2018; Karmakār [P] 2017; Rah'mān [P] 2013; Rah'mān [P] 2017.

<sup>52</sup> Eine Art Druckwasserreaktor mit Ursprung in der UdSSR und unterschiedlichen Modellen (Michaelis & Salander 1995: 421), die auch in der Gegenwart weiterentwickelt werden. Die russische Bezeichnung für diese Art Reaktor lautet *vodo-vodjanoj ěnergetičeskij reaktor*, die im Englischen mit „VVER“ und Bengalischen mit „*bhibhiiār*“ abgekürzt wird. Modellbezeichnungen wie „WWER“ oder „WWER-1200“ in Bezug auf das Atomkraftwerk Ruppur werden genannt bei Anonymus [Y] 2017, Āriphujjāmān [P] 2018, Nijasba Pratibedak & Pāb'nā Pratinidhi [K] 2017, Rah'mān [P] 2017, Uddin [P] 2016.

2014: 75). Die Sicherheit dieser Generation von Reaktoren oder des Reaktortyps, wie er in Bangladesch zum Einsatz kommen soll, wird wegen seiner Fortschrittlichkeit sowie seines geringen Alters (vgl. Nijasba Pratibedak & Pāb'nā Pratinidhi [K] 2017) und der technischen Sicherheitsmaßnahmen (vgl. *ibid.*; Anonymus [Y] 2017; Basāk [Y] 2018) in zwölf Zeitungsartikeln als gegeben angesehen. Als weitere technische und bauliche Sicherheitsmaßnahmen werden ein Schutzwall von 2,8 km Länge und 13 m Breite (Anonymus [Y] 2017), andere Schutzmaßnahmen vor Starkwindereignissen, Überschwemmungen (Bis̄babidyālay Pratibedak [K] 2013; Is'lām [Y] 2011) und Erdbeben (Bis̄babidyālay Pratibedak [K] 2013) sowie ein Kernfänger (*core catcher*) (Rah'mān [P] 2017) genannt. Die im Zusammenhang mit der Reaktortechnik vergleichsweise häufig zum Ausdruck gebrachte Zuversicht, dass das Atomkraftwerk Ruppur sicher sei, scheint sich für einige Autoren aus der schieren Tatsache zu ergeben, dass das Werk mitsamt den Reaktoren in Russland entwickelt wurde, wobei auch angeführt wird, dass „[d]ieses Atomkraftwerk das erste mit dieser Technik außerhalb Russlands ist“<sup>53</sup> (Āriphujjāmān [P] 2018). So werde „Russlands modernste Technik angewendet“<sup>54</sup> (Bis̄babidyālay Pratibedak [K] 2013) und es würden „keine Sicherheitsrisiken bestehen“<sup>55</sup> hinsichtlich des Werkes in Ruppur (*ibid.*). Mit derlei Worten zur technischen Sicherheit werden unterschiedliche Politiker oder Projektmitarbeiter zitiert. So beispielsweise auch die bangladeschische Premierministerin Sheikh Hasina (Yugāntar Riporṭ [Y] 2018):

[...] dieses Werk wird mit einem Reaktor der jüngsten Three-Plus-Generation Russlands errichtet. In diesem Reaktor befinden sich modernste Vorrichtungen der atomaren Sicherheit und der Strahlenkontrolle.<sup>56</sup>

<sup>53</sup> Bengalisches Original: *rāśīyār bāire etii ei prayuktir pratham pāramāṇabik bidyut-kendra*. Vergleichbare Darstellung: Anonymus [Y] 2017.

<sup>54</sup> Bengalisches Original: [...] *rāśīyār atyādhunik nirāpattā prayukti byabahār karā habe*. Vergleichbare Darstellungen: Āriphujjāmān [P] 2018; Anonymus [Y] 2017; Bis̄babidyālay Pratibedak [K] 2013; Bišeṣ Pratinidhi [P] 2013a; Nijasba Pratibedak [K] 2013a; Uddin [P] 2016; Uddīn [B] 2018; Yugāntar Riporṭ [Y] 2018.

<sup>55</sup> Bengalisches Original: *kono nirāpattā jhūki nei*. Vergleichbare Darstellungen: Anonymus [Y] 2017; Yugāntar Riporṭ [Y] 2018.

<sup>56</sup> Bengalisches Original: [...] *rāśīyār sarbaṣeṣ jenāreṣan thri plās prayuktir riākṭar diye tairi hacche e kendra. pāramāṇabik nirāpattā o bikiraṇ niyantraṇer sarbādhunik byabasthā āche e riākṭare*. Vergleichbare Äußerungen der bangladeschischen Premierministerin: Anonymus [Y] 2013; Bišeṣ Pratinidhi [P] 2013a; Mīrjā [P] 2011; Rah'mān [P] 2013.

Mit vergleichbarem Vertrauen in die Technik wurden auch der Bauleiter Igor Korolchenko (Biśbabidyālay Pratibedak [K] 2013), Cheffingenieur Yury Koshelev (Anonymus [Y] 2017) und der bangladeschische Minister für Wissenschaft und Technologie Yeafesh Osman (Uddin [P] 2016) wiedergegeben.

Bei vier Autoren ergibt sich die Wahrnehmung, dass Kerntechnik sicher sei, aus der Annahme, dass diese auf Basis der Erfahrungen, die im Rahmen von Reaktorunfällen gesammelt wurden, weiterentwickelt wurde. So ist in einem Zeitungsartikel Folgendes zu lesen (Is'lām [Y] 2011):

Der atomare Unfall Fukushima ist von anderer Natur als die Unfälle Three Mile Island und Tschernobyl. Auch jetzt ist nicht die richtige Zeit für ein Urteil über das Schicksal der Stromerzeugung und Errichtung neuer Kraftwerke gekommen, indem man den atomaren Unfall Fukushima von allen Atomkraftwerken der Welt fokussiert. Denn die den Unfällen zum Opfer gefallenen Reaktoren von Three Mile Island, Tschernobyl und Fukushima waren des Typs Generation II. [...] An all diesen Reaktoren befand sich kein umschließender Schutzwahl. [...] Von 1970 bis 1990 waren Reaktoren des Typs Generation II ursprünglich für den kommerziellen Gebrauch gebaut worden. [...] Reaktoren, die dann seit 1996 für die kommerzielle Stromerzeugung errichtet wurden, werden als Reaktoren des Typs Generation III bezeichnet. [...] Das Charakteristische eines Reaktors des Typs Generation III ist, dass in einer gefährlichen Situation nicht die Möglichkeit einer Störung des Reaktorkerns besteht, kein Schaden die Umwelt ereilt, Müll in einem sehr geringen Ausmaß entstehen wird und die Lebensdauer der Brennstäbe lang ist. [...] Die Wahrscheinlichkeit des Eintretens einer Katastrophe wird gering, wenn man [Kraftwerke] errichtet, indem man Reaktoren der Typen Generation III und III+<sup>57</sup> installiert, dabei aus dem atomaren Unfall Fukushima eine Lehre zieht,<sup>58</sup> die unterschiedlichen Arten von Störfällen berücksichtigt, genauso wie natürliche [Katastrophen und auch] moderne Flugzeuganschlüge<sup>59</sup> [oder] terroristische Anschläge.<sup>60</sup>

---

<sup>57</sup> „III+“ oder „Three Plus“ ist eine Bezeichnung für Folge Modelle der Reaktortypen, die der dritten Generation von Reaktoren zugerechnet werden. Erwähnung findet diese bei Anonymus [Y] 2017; Basāk [Y] 2018; Rah'mān [P] 2017; Yugāntar Riporṭ [Y] 2018.

<sup>58</sup> Vergleichbare Darstellungen: Basāk [Y] 2018; Biśbabidyālay Pratibedak [K] 2013; Karmakār [P] 2011; Uddin [P] 2016.

<sup>59</sup> Widerstandsfähigkeit gegenüber einem Flugzeugabsturz: Biśbabidyālay Pratibedak [K] 2013; Uddin [P] 2016.

<sup>60</sup> Bengalisches Original: *phukuśimā pāramāṇabik durghaṭanā thri-māil āilyāṇḍ o cer'nobil durghaṭanā theke bhinna prakṛtir. phukuśimā pāramāṇabik durghaṭanāke*

In lediglich zwei Artikeln wird die Möglichkeit ausgeschlossen, dass Nukleartechnik sicher und somit für Bangladesch geeignet sei (Mīrjā [P] 2011):

Internationale Forscher sagen alle das gleiche, nukleare Technik ist auch bis jetzt keine hundertprozentig sichere Technik. [...] Wie gefährlich eine Errichtung dieser Art [von Kraftwerken] in unterentwickelten, armen, von Unheil heimgesuchten, dicht besiedelten und erdbebengefährdeten Ländern wie Bangladesch ist, das bedarf nicht der Erwähnung. [...] Atomenergie wird als „unforgiving technology“ beziehungsweise gnadenlose Technik bezeichnet. Diese ist nicht[s] für uns.<sup>61</sup>

### Sicherheit: die Kompetenz der Mitarbeiter

Am zweithäufigsten – in insgesamt neun Zeitungsartikeln – wird in Bezug auf das Thema Sicherheit des Atomkraftwerkes Ruppur auf Fachkräfte, Schulung und Ausbildung von Personal oder sonstigen Involvierten eingegangen. Dabei werden überwiegend Bedenken zum Ausdruck gebracht, dass einheimische Fachkräfte dringend für den Betrieb des Werkes sowie die unterschiedlichen Aufsichtsbehörden und die Projektleitung benötigt werden, jedoch „ist die Anzahl derartiger [ausgebildeter] Personen in der Bangladesh Atomic Energy Commission (BAEC) nur

---

*kendra kare bišber sab pāramāṇabik bidyut. kendra theke bidyut. ut-pādan o natun bidyut. kendra nirmāṇ saṅkrānta bhāgya nirdhāraṇer upayukta samay ekhan'o āseni. kenanā thri-māil āilyāṇḍ, cer'nobil o phukuśimā durghaṭanār śikār riekṭar'gulo hacche jenāreśan-II (Generation-II) ṭāip. esab riekṭar parokṣa nirāpattā beṣṭanī nei. [...] 1960 sāl theke 1990 sāl abdi jenāreśan-II ṭāip riekṭar mūlata bāṇijyik'bhābe byabahārer janya nirmita haṇeche. [...] bastutapakṣe 1996 sāl theke adyābadhi ye riekṭar bāṇijyik'bhābe bidyut. ut-pādaner janya nirmita haṇeche seguloke balā hay jenāreśan-III ṭāip riekṭar. [...] jenāreśan-III ṭāip riekṭarer baiśiṣṭya hacche: ye kona pratikūl paristhitite riekṭar korer biparyay haoyār sambhābanā nei, paribeśer opar kona kṣati nei, atyanta kam parimāṇe barjya tairi habe ebaṃ jbalāni raḍer āyūṣkāl dirgha. [...] phukuśimā pāramāṇabik durghaṭanā theke śikṣā niye bibhinna prakār biparyay, yeman prakṛtik, ādhunik bimān āghāt, santrāsī hām'lā bibecanāy ene jenāreśan-III ebaṃ III+ ṭāip riekṭar nirmāṇ kare sthāpan karā hale durghaṭanā ghaṭār sambhābanā habe biral.*

<sup>61</sup> Bengalisches Original: *āntarjātik gabesakerā barābar'i bale ās'chen niukliyār prayukti ekhano paryanta śatabhāg nirāpad kono prayukti nay. [...] bāṇlādeśer mato anunnata, dariḍra, duryog'prabaṇ, ghanabasatipūrṇa o bhūmikampaprabāṇ deśe e dharaner sthāpanā kataṭā bipajjanak tā balār apekṣā rākhe nā. [...] pāramāṇabik śaktike balā hay ,ān'phar'gibhiṃ ṭek'nolaji' bā nirdāy prayukti. eṭi āmāder janya nay. Vergleichbare Darstellung: Koreśi [Y] 2011.*

eine Handvoll“<sup>62</sup> (Karmakār [P] 2013b). Als Gründe dafür wird unter anderem angeführt, dass viele einheimische Experten vor der Pensionierung stünden oder kürzlich in den Ruhestand gegangen seien (Is'lām [P] 2009; vgl. Karmakār [P] 2013b). Laut einem anderen Zeitungsartikel werden 2.535 Fachkräfte für die unterschiedlichen Tätigkeiten im Atomkraftwerk benötigt, von denen 1.424 Personen eine Ausbildung in den relevanten Fachbereichen in Russland erhielten<sup>63</sup> (Nijasba Pratibedak [K] 2016). Darüber hinaus können die zukünftigen Mitarbeiter des Atomkraftwerkes Ruppur mittlerweile auch in Indien einen Teil der Ausbildung absolvieren (vgl. Nijasba Pratibedak [K] 2016; Yugāntar Riporṭ [Y] 2018) oder über vergleichsweise junge Studiengänge einheimischer Bildungseinrichtungen (z.B. Is'lām [P] 2009; Uddin [P] 2016).

Da jedoch der erste Arbeitseinsatz dieser Fachkräfte nicht im Atomkraftwerk Ruppur, sondern unter Aufsicht erfahrenen Personals in einem anderen Atomkraftwerk im Ausland sein sollte (Karmakār [P] 2013b; Nijasba Pratibedak [K] 2016), werden anfangs russische Fachkräfte für den Betrieb zuständig sein (vgl. Uddin [P] 2016). In einem Zeitungsartikel wird die Situation konkret als „Mangel an kompetenten [Fach-]Kräften“<sup>64</sup> (Rah'mān [P] 2013) bezeichnet, der bis zur Inbetriebnahme des Werkes nicht behoben werden könne (Rah'mān [P] 2017). So wird bisweilen auch explizit gesagt, dass man nicht in der Lage sei, Katastrophenmanagement im Zuge eines Reaktorunfalls zu leisten (Nijasba Pratibedak [P] 2014a). Unter anderem resultiert daraus eine Kritik an der bangladeschischen Regierung, weil „[...] ein für ein Land so notwendiges und wichtiges Projekt wie ein Atomkraftwerk direkt und ohne die nötigen Vorbereitungen begonnen wurde – etwas überstürzt und unsystematisch“<sup>65</sup> (Karma-

<sup>62</sup> Bengalisches Original: *kintu bāṅlādeś paramāṅṅu śakti kamiśane (bieisi) teman loker saṅkhyā hāte gonā*. Vergleichbare Darstellungen, dass einheimische Fachkräfte nötig seien: Is'lām [P] 2009; Nūr [Y] 2013; Nijasba Pratibedak [K] 2013a; Rah'mān [P] 2013; Rah'mān [P] 2017.

<sup>63</sup> Vergleichbare Darstellungen: Basāk [Y] 2018; Biśeṣ Pratinidhi [P] 2012; Karmakār [P] 2013b; Rah'mān [P] 2017; Uddin [P] 2016; Yugāntar Riporṭ [Y] 2018.

<sup>64</sup> Bengalisches Original: *dakṣa janabaler ghāṭ'ti*.

<sup>65</sup> Bengalisches Original: *[...] pāramāṅṅabik bidyut-kendrer mato deśer janya prajojaniya o gurutbapūrṅa ek'ti prakalpa śurui karā haṅeche prajojaniya prastuti chārā. kichuṭā tārahūro kare, agochālobhābe*. Vergleichbare Darstellungen eines Beginns ohne ausreichend Fachkräfte: Karmakār [P] 2013b; Rah'mān [P] 2017. Vergleichbare Darstellung eines Projektbeginns zusätzlich ohne angemessene, vorausgegangene Untersuchungen: Nijasba Pratibedak [P] 2014a.

kār [P] 2017). Schließlich habe die Regierung auch die Ratschläge einheimischer Fachkundiger teils nur als Kritik am Atomkraftwerk Ruppur abgetan und ignoriert (Rah'mān [P] 2017; vgl. Karmakār [P] 2017).

### **Sicherheit: Lagerung radioaktiven Abfalls**

Ein weiterer Themenkomplex betrifft den radioaktiven Abfall und dessen Behandlung beziehungsweise Lagerung. Sechs der insgesamt acht Zeitungsartikel, die diesen Aspekt diskutieren, stellen radioaktiven Abfall konkret als gefährlich oder riskant dar. Entscheidend für die Sicherheit der Bevölkerung sind deshalb Transport, Lagerung oder Aufbereitung der unterschiedlichen Abfallprodukte. Diesbezüglich gehen die Darstellungen jedoch auseinander. So wird einerseits von einer mangelnden Lösung berichtet (Koreśi [Y] 2011):

Auch nachdem [die Brennstäbe] ineffizient geworden sind, geben sie weiterhin glühende Hitze ab. Damit auch radioaktive Strahlung [...]. Wo dieser Abfall aufbewahrt werden wird, wie [er] aufbewahrt werden wird, dafür ist bis jetzt keine Lösung gefunden worden.<sup>66</sup>

Andererseits wird berichtet, dass Russland beziehungsweise russische Unternehmen für den Müll zuständig sein würden (Uddin [P] 2016):

Russland hat daher die Verantwortung dieser schweren Arbeit für Bangladesch übernommen. Russland wird den im Atomkraftwerk verbrauchten Uranabfall unter seiner Kontrolle nach Russland zurücknehmen.<sup>67</sup>

Die Möglichkeit eines eigenen Endlagers für den radioaktiven Abfall wird in zwei Zeitungsartikeln erwogen. Auch dabei kommen unterschiedliche Positionen zur Sprache. Śaphikul Is'lām erachtet als möglich

---

<sup>66</sup> Bengalisches Original: *akāryakar haṅge yāoṅār par'o egulo pracaṅḍa uttāp charāte thāke. sei saṅge tejaskriyā bikiraṅ [...]. ei 'barjya' kothāy rākhā habe, kibhābe rākhā habe, tār kona samādhān ekhan'o udhābhita hay'ni.* Unklarheit darüber, ob und gegebenenfalls zu welchen Kosten und welche Art Abfallprodukt von Russland zurückgenommen wird: Rah'mān [P] 2017.

<sup>67</sup> Bengalisches Original: *tāi bāmlādeśer janya kaṅhin ei kāṅṭir dāyitba niyeche rāśiyā. pāramāṅabik bidyut-kendre byabahrta iurenīyāmer barjya rāśiyā tāder nijeder tadārakite rāśiyāy pherat niye yābe.* Vergleichbare Darstellungen: Basāk [Y] 2018; Is'lām [P] 2009; Is'lām [Y] 2011; Karmakār [P] 2011; Karmakār [P] 2013a; Nijasba Pratibedak & Pāb'nā Pratinidhi [K] 2017; Yugāntar Riporṭ [Y] 2018.

und gut, ein Endlager in einer bergigen Region des Landes einzurichten (Is'lām [P] 2011). Dahingegen wird Abdul Matin<sup>68</sup> mit einer kritischen Meinung zu diesem Thema zitiert (Rah'mān [P] 2017):

[Der hochgradig radioaktive Abfall] vermischt mit Silikat ergibt eine Substanz ähnlich flüssigem Glas, die in rostfreien Stahlbehältern mit Zement versiegelt an einem abgelegenen und trockenen Ort aufbewahrt wird. Dieser [Ort] muss ein solcher sein, an den auch in vielleicht 100.000 Jahren kein Wasser gelangt. [...] Ein Ort dieser Art existiert nicht in Bangladesch. Außerdem kann geschehen, dass wir [den Abfall] an einem menschenleeren, sicheren Ort überwachen können, indem wir einen Schwerbetonbau herstellen. Aber das wird sehr riskant und extrem kostspielig.<sup>69</sup>

### Sicherheit: die Eignung des Standortes

Die Qualität der Gegend, in der das Atomkraftwerk Ruppur errichtet wird, findet in sieben Zeitungsartikeln Erwähnung. So wird einerseits diskutiert, dass Ruppur eine besonders günstige Bodenbeschaffenheit vorweise (Pāb'nā Aphis [P] 2011) und im Vergleich zum Rest des Landes vor Hochwasser und Erdbeben geschützt sei (Biṣeṣ Pratinidhi [P] 2013a). Demgegenüber gilt der Standort jedoch auch als „erdbebengefährdet“<sup>70</sup> (Nijasba Pratibedak [P] 2014a). Grundsätzlich überwiegen negative Wahrnehmungen des Standortes in den Zeitungsartikeln, die sich dieses Themas annehmen. So wird auch Premierministerin Sheikh Hasina wiedergegeben, wie sie einräumte, dass „[...] Bangladesch aufgrund des negativen Einflusses der geographischen Lage und des Klimawandels immer wieder Opfer von Naturkatastrophen wird“<sup>71</sup> (Anonymus [Y]

---

<sup>68</sup> Abdul Matin war unter anderem als Cheffingenieur in der Bangladesh Atomic Energy Commission tätig, nachdem er in den 1960er Jahren an den Projekten in Ruppur und Karatschi mitgearbeitet hatte.

<sup>69</sup> Bengalisches Original: [...] *silikār saṅge miṣiye galita kācer mato ek'tā padārtha bāniye tā ṣṭein'les ṣṭiler kan'teināre bhare kaṅkriṭ diye ṣilḍim kare kono nirjan o śukanā sthāne rākhā hay. ei sthān'tā hate hay eman yekāne hay'to ek lākh bachareo pāni āseni. [...] e dharaner kono sthān bāmlādeṣe nei. e chārā hate pāre ām'rā ek'tā hebhi kaṅkriṭer ṣṭrāk'cār tairi kare ek'tā janamānab'sūnya nirāpad sthāne saṃrakṣaṇ karā yete pāre. kin-tu seṭā habe jhūkipūrṇa o bahul byay'sāpekṣa.*

<sup>70</sup> Bengalisches Original: *bhūmikampapraḅaṇ.*

<sup>71</sup> Bengalisches Original: [...] *bhaugalik abasthā o jalabāyju paribartaner mādhyaṃe ne-tibācak prabhāber mādhyaṃe bāmlādeṣ ghana ghana prākṛtik duryogger śikār hacche.* In

2013). Das werde jedoch durch technische und bauliche Sicherheitsmaßnahmen am Werk kompensiert (siehe oben). Kritisiert wird in vier Zeitungsartikeln die Nähe zur Bevölkerung. Falls sich ein Unfall im Atomkraftwerk Ruppur ereignete, wären im Umkreis von 100 Kilometern 50 Millionen Einwohner gefährdet und in einem größeren Radius bis zu 200 Millionen Menschen, teilweise auch im benachbarten Indien (Koreṣī [P] 2011; vgl. auch Mīrjā [P] 2011; Nijasba Pratibedak [P] 2014a; Rah'mān [P] 2017). Im Kontrast dazu wird in einem Zeitungsartikel die potentielle Gefahr für das Werk von Seiten der Bevölkerung erwähnt: Seit einigen Jahren werden illegal Sand und Löss vom Grund des Flusses Padma gefördert, um sie als Baumaterial weiterzuverkaufen (Tārik [K] 2018). Dies bedrohe die Stabilität des Fundaments nicht nur des Kraftwerkes, sondern auch zweier Brücken in der Nähe des Werkgeländes (ibid.). Hinzu kommt insbesondere zwischen Dezember und März die hohe Wahrscheinlichkeit eines niedrigen Wasserpegels des Padma, dessen Wasser für die Reaktorkühlung angedacht sei (Rah'mān [P] 2017). Als Lösung dafür werden Kühltürme und Wasserreservoirs vorgeschlagen (ibid.).

### **Sicherheit: Rolle der International Atomic Energy Agency**

In fünf von sieben der Zeitungsartikel, die auf die Rolle der International Atomic Energy Agency eingehen, wird berichtet, dass man sich bei der Umsetzung der Pläne an die Richtlinien und Hinweise dieser Organisation halten werde, deren Vorgaben mitunter als „internationaler Standard“<sup>72</sup> bezeichnet werden (Yugāntar Riporṭ [Y] 2018). Dies gelte auch für die russischen Vertragspartner (Nijasba Pratibedak [B] 2018). Eine Befolgung der Richtlinien der International Atomic Energy Agency sei unabweichlich für alle Länder, die ein solches Vorhaben umsetzen möchten (vgl. Biṣeṣ Pratinidhi [P] 2013a; Karmakār [P] 2017; Nijasba Pratibedak [K] 2013a). Dahingegen werden die Möglichkeiten der Einflussnahme der International Atomic Energy Agency lediglich in einem Zeitungsartikel angezweifelt. Sie habe kein Mandat, um sich bei Sicherheitsbedenken in die Vorgehensweise des betreffenden Landes einzumischen, wie es laut eines zitierten Interviewpartners auch im Vorfeld des Reaktorunfalles im japanischen Werk Fukushima gewesen sei (Rah'mān [P]

---

die Zählung der Artikel für diesen thematischen Abschnitt nicht einbezogen, da diese Aussage relativiert wird durch Vertrauen in die Technik.

<sup>72</sup> Bengalisches Original: *āntarjātik mān*. Vergleichbare Darstellung: Morṣed & Hak [P] 2013.

2017). Daher wird angezweifelt, ob diese Organisation zuverlässig Auffälligkeiten im Atomkraftwerk Ruppur feststellen und an deren Behebung mitwirken könne (ibid.).

### **Sicherheit: Russland als kompetenter Partner**

Häufig wird die Sicherheit des Kraftwerkes auch in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Russland diskutiert. Abgesehen von dem als positiv bewerteten Ursprung der Technik aus Russland wird in der Regel auch die Kooperation mit Russland als sicherheitsfördernd bewertet. Laut drei Berichten lege der russische Präsident persönlich die höchste Priorität auf die Sicherheit des bangladeschischen Werkes (Biṣeṣ Pratinidhi [P] 2013a):

Die Premierministerin sagte, Russland sei ein [in] Krisenzeiten bewährter Freund Bangladeschs.<sup>73</sup> Sie hat [...] versichert, dass Russlands Präsident Wladimir Putin die sichersten und modernsten Geräte für das Ruppur-Projekt zur Verfügung stellen werde.<sup>74</sup>

Zudem bezeichnet ein Autor Russland als Pionier der Kerntechnik und schreibt: „[...] [W]ir danken ihnen, weil sie mit uns diese entwickelte Technik teilen“<sup>75</sup> (Uddin [P] 2016). In nur einem Artikel wird an der Kooperation mit Russland die als „Nuclear Liability“ bezeichnete Klausel des Vertrags zwischen Bangladesch und Russland kritisiert. Demgemäß sei Bangladesch haftbar für Schäden, die im Rahmen dieses Projektes auch außerhalb Bangladeschs entstehen können, zum Beispiel während der Anfertigung des Reaktors in Russland, worauf man jedoch keine Möglichkeit der Einflussnahme Bangladeschs sehe (Rah'mān [P] 2017).

### **Sicherheit: die Zusammenarbeit mit Indien**

Auch die Kooperation mit Indien wird im Zusammenhang mit der Sicherheit des Atomkraftwerkes Ruppur in drei Zeitungsartikeln beleuch-

---

<sup>73</sup> Vergleichbare Darstellung Russlands als Freund Bangladeschs: Rah'mān [P] 2017.

<sup>74</sup> Bengalisches Original: *pradhān'mantrī balen, rāśiyā bāṅlādeśer duḥsamaḃer parikṣita bandhu. rāśiyār presidentḥ bhlādimir putin rūp'pur prakalper janya sab'ceḃe nirāpad o sarbādhunik yantrapāti sar'barāha kar'ben bale tāke āśbasta karechen.* Vergleichbare Darstellungen des russischen Präsidenten: Anonymus [Y] 2013; Yugāntar Riportḥ [Y] 2018.

<sup>75</sup> Bengalisches Original: [...] *tārā tāder unnata ei prayuktiḥi āmāder śeḃār kar'che bale ām'rā tāder dhanyabād jānāi.*

tet. Zumeist wird davon ausgegangen, dass Bangladesch von einer Kooperation mit Indien und dem damit verbundenen Wissensaustausch profitieren wird (Karmakār [P] 2017; Kāsem [K] 2016). Der verbleibende Artikel kritisiert jedoch, dass durch die Kooperation mit Indien Unklarheit betreffs der Arbeitsteilung entstanden sei, da schließlich Russland der Hauptpartner ist (Āriphujāmān [P] 2018). Der Autor dieses Artikels beklagt zudem den Mangel an Aufklärung durch die bangladeschische Regierung und schildert detailliert, wie er bei verschiedenen Behörden und Regierungsstellen vergebens versucht hat, Informationen über die von ihm als kritisch bewertete Zusammenarbeit mit Indien einzuholen. Schließlich hatte er Erfolg bei Yeafesh Osman, Minister für Wissenschaft und Technologie, den er entsprechend zitiert (ibid.):

[...] „Indien würde die Verantwortung der Errichtung und Leitung des Atomkraftwerkes Ruppur übergeben – woher haben Sie derlei Informationen bekommen? [...] Indien ist unser Freund [und] Nachbarland. Wir werden lediglich etwas von Indiens langjährigem Wissen übernehmen. Darüber hinaus werden wir keine Dienste empfangen.“ Als Antwort auf die Frage, ob also eine Krise mit dem Vertrag entstehen werde oder nicht, sagt der Minister: „Indien ist doch kein feindlicher Staat, [sondern] ein mit uns befreundeter Staat.“<sup>76</sup>

### Sicherheitsfragen auf globaler Ebene

Neben den bereits erwähnten Erwägungen, die direkt im Zusammenhang mit der Sicherheit für das Atomkraftwerk im eigenen Land stehen, wurde in den vorliegenden Zeitungsartikeln zudem häufig Bezug auf Atomprogramme oder die Energiepolitik in anderen Ländern genommen. Das kann unter anderem mit dem bereits oben skizzierten Mangel an eigenen Erfahrungen im Umgang mit Kerntechnik begründet werden. Die häufigsten und umfangreichsten Bezüge auf einzelne Länder betreffen Indien und Japan. Demgegenüber wird zwar Russland in 34 Zeitungsartikeln genannt, allerdings sind damit mehr Russlands Tätigkeiten in Bangladesch im Rahmen der Kooperation verbunden, als dass Hinter-

---

<sup>76</sup> Bengalisches Original: [...] ‘bhārat’ke rūp’pur pāramāṇabik bidyut-kendra nirmāṇ o paricālanār dāyitba deoyā habe – eman tathya āp’ni kothāy pelen? [...] bhārat āmāder bandhu, pratibeṣṭi deś. ām’rā śudhu bhārater dīrghadiner abhijñātātūku neba. er bāire kono sebā neba nā.’ tāhale cukti niye pare kono saṅkaṭ tairi habe ki nā – eman praśner jabābe mantrī balen, ‘bhārat to śatrurāṣṭra nā, āmāder bandhurāṣṭra.’

grundinformationen zur Nutzung von Atomenergie in diesem Land gegeben würden.

In Bezug auf Japan überwiegen insbesondere die teils sehr detaillierten Darstellungen des Reaktorunfalls und der daraus resultierenden Entwicklungen. Wie im Abschnitt zur technischen Sicherheit des Atomkraftwerkes erwähnt wird in den vorliegenden Artikeln damit überwiegend verknüpft, dass auf Basis derartiger Unfälle die Kerntechnik verbessert und somit sicherer gemacht werden konnte (vgl. Is'lām [Y] 2011; Uddin [P] 2016), zumal auch Japan, so wurde Rosatoms Vizepräsident Shokolov 2013 zitiert, seit dem Unfall Vorbereitungen für die Errichtung vier neuer Atomkraftwerke getroffen habe (Bişeş Pratinighi [P] 2013a). Drei Autoren räumten ein, dass „[k]ein Zweifel [daran] besteht, [dass] diese Unfälle die Menschen global zum Zweifeln brachten“<sup>77</sup> (Basāk [Y] 2018). So hatte auch eine Delegation der bangladeschischen Regierung an der für die Klärung der weiteren internationalen Vorgehensweise zentralen „Ministerial Conference on Nuclear Safety“ der International Atomic Energy Agency im Juni 2011 teilgenommen (Karmakār [P] 2011). Die Regierung Bangladeschs folgte dem dort mehrheitlich befürworteten Aufrechterhalten der Atomprogramme unter Erhöhung der Sicherheitsmaßnahmen (International Atomic Energy Agency 2011b) und beschloss am 11. Juli 2011, mit den Plänen für Ruppur fortzufahren (Karmakār [P] 2011). Eine weitere Konsequenz des Reaktorunfalles in Japan ist für einen Autor, dass durch den Reaktorunfall der Preis für fossile Energieträger steigen wird und Atomenergie dafür die Alternative sei (Is'lām [Y] 2011). Das jedoch lehnen zwei Autoren klar ab, insbesondere in Anbetracht der möglichen Folgen eines Reaktorunfalls in Bangladesch (vgl. Korešī [Y] 2011; Mīrjā [P] 2011).

In acht Zeitungsartikeln wird Bezug auf die indische Situation genommen. Unter diesen wird in fünf positiv über die Stromversorgung in Indien auch durch Kernenergie berichtet oder die Autoren sprechen sich explizit für eine Kooperation mit Indien aus. In lediglich zwei Artikeln werden die Entwicklungen in Indien kritisch betrachtet und einer dieser Autoren spricht sich gegen eine Kooperation mit Indien aus. Aus den langjährigen Erfahrungen im Umgang mit Kerntechnik, dem Betreiben von Atomkraftwerken und der indischen Expertise auch beim Betreiben des ebenfalls von Rosatom in Indien errichteten Kraftwerkes Kudankulam schließen zwei Autoren, dass Bangladesch von der indischen Kom-

---

<sup>77</sup> Bengalisches Original: *ei durghaṭanā baiśbik'bhābe mānuṣ'ke sandihān kareche, sandeha nei*. Vergleichbare Darstellungen: Rah'mān [P] 2013; Uddin [P] 2016.

petenz im Rahmen der Kooperation profitieren werde (Karmakār [P] 2017; Kāṣem [K] 2016). Diese Kompetenz beschreibt ein Autor auch damit, dass Indien mittlerweile fähig sei, Mängel in seinen eigenen Werken zu identifizieren (Rah'mān [P] 2013):

Nachdem zuletzt das „Indian Atomic Energy Regulatory Board“ die Zulassung des Atomkraftwerkes Kudankulam erteilt hatte, teilten 60 indische Wissenschaftler gemeinschaftlich den Ministerpräsidenten der Bundesstaaten Tamil Nadu und Kerala ihre Sorge hinsichtlich der Sicherheit jenes Kraftwerkes mit. Der Grund für ihre Beunruhigung: Der erste Reaktor wurde mit vier gefährlichen *valves* [Engl. „Ventilen“] ausgestattet.<sup>78</sup>

Daraus ergibt sich allerdings für Bangladesch aus der Sicht eines anderen Autors, der sich auf dasselbe Ereignis bezieht, die folgende Frage: „Haben wir etwa kompetente Fachkräfte, um eine Sache dieser Art festzustellen? [...] Indien hat genau diese Kompetenz. Daher konnten sie auf die Fehler der Russen eingehen“<sup>79</sup> (Rah'mān [P] 2017). Wenn es jedoch konkret um die Errichtung von Atomkraftwerken geht, mangle es Indien, laut einem anderen Autor, an Erfahrung und der nötigen Kompetenz (Āriphujjāmān [P] 2018). Auch auf Proteste gegen einzelne Kernkraftwerke sowie „mehr als 100 sehr gefährliche Vorfälle allein in Indiens Atomkraftwerken innerhalb von nur zwei Jahren“<sup>80</sup> wird in einem Artikel Bezug genommen (Mīrjā [P] 2011). In einem anderen Artikel wird der Minister für Wissenschaft und Technologie, Yeafesh Osman, wiedergegeben, wie er daraus für Bangladesch Folgendes ableitet (Karmakār [P] 2011):

[...] Indien liegt in drei [Himmels]Richtungen zu Bangladesch. Falls Indien in [seinen an Bangladesch angrenzenden Bundesstaaten] Westbengalen, Assam [oder] Meghalay Atomkraftwerke baut, kann Bangladesch

---

<sup>78</sup> Bengalisches Original: *‘inḍiḡyān ātamik enārji reguleṡari borḍ’ samprati kudān’kulām pāramāṇabik bidyut-kendrer chār’patra jāri karār par 60 jan bhāratīya bijñānī yautha-bhābe tāmil’nāḡu o kerālā rājyer mukhyamantrīder kāche oi bidyut-kendrer nirāpattā niḡe udbeg jānīyechen. tāder āśānkār kāraṇ, pratham ri-āk’ṡar (culli)-er saṅge cār’ṡi truṡipūrṇa ‘bhāl’b’ sar’barāha karā haḡechila. Vergleichbare Darstellungen: Āriphujjāmān [P] 2018; Rah'mān [P] 2017 (statt „Ventil“ dort „sub standard pumps [sāb ṡṡyāṇḡārdḡ pāmp]“).*

<sup>79</sup> Bengalisches Original: *e dharaner biṡay cihnīta karār mato dakṡa lok’jan ki āmāder āche? [...] bhārater sei sakṡamatā āche. tāi tārā rāṡiḡyān’der bhul dhar’te pereche.*

<sup>80</sup> Bengalisches Original: *śudhu bhārater pāramāṇabik’kendraḡulotei [sic] mātra dui bacharer byabadhāne śa khāneker beśi bipajjanak parīṡṡhīti.*

auch infolge eines Unfalles dort in Mitleidenschaft gezogen werden. Warum sollte Bangladesch unter dieser Art von Umständen kein Atomkraftwerk errichten?<sup>81</sup>

## Fazit

Die Gründe für den Bau des Atomkraftwerkes Ruppur sind mannigfaltig. Dabei ist der massive Strommangel einer der wichtigsten. Allerdings ergab die Analyse von 44 Zeitungsartikeln, dass andere Gründe wirtschaftlicher sowie politischer Natur in den Tageszeitungen als beinahe genauso wichtig erscheinen. Beispielsweise könnten die nach wie vor steigenden Kosten (vgl. Añjan [B] 2019; Hāmid-Uj-Jāmān [Y] 2018; Uddin 2019), die unter anderem aus notwendigen Folgeprojekten resultieren, den mittlerweile anvisierten Zeitpunkt der Fertigstellung des Kraftwerkes verzögern, aber auch dessen Rentabilität mindern (vgl. *ibid.*). Jedoch deuteten einzelne Ausführungen in der vorliegenden Literatur und einigen wenigen Artikeln (vgl. Rah'mān [P] 2017) bereits an, dass das Projekt zu der Kategorie von Atomkraftwerken gehören könnte, die trotz der enormen Kosten gebaut werden für das „national prestige or in the hope that technological developments and engineering experience will promote lower costs“ (Elliott 2017: 1–3 [Kapitel 1, Seite 3]). Wiederum tragen sicherlich auch die bereits aufgewendeten Kosten, die bestehenden Kooperations- und Kreditverträge sowie die damit einhergehenden Verpflichtungen zu einem Festhalten am aktuellen Kurs der Regierung bei. Ein Abbruch des Projektes erscheint somit für ein Entwicklungsland wie Bangladesch aus finanzieller Sicht schwierig. Auch aus politischer Sicht ist er undenkbar, da vieles darauf hinweist, dass das Atomkraftwerk in Ruppur explizit als Prestigeprojekt der amtierenden Regierungspartei Awami League und der Premierministerin Sheikh Hasina gesehen wird.

Fraglich ist, ob die vergleichsweise niedrige Anzahl an kritischen Anmerkungen in den analysierten Zeitungsartikeln aus einer Art Selbstzensur und somit der eingeschränkten Pressefreiheit in Bangladesch im Allgemeinen oder/und der Regierungsnähe einiger Tageszeitungen re-

---

<sup>81</sup> Bengalisches Original: [...] *bāmlādeśer tin dikei bhārat. bhārat yadi paścim'bañge, āsām, meghālaye pāramāñabik bidyut-kendra sthāpan kare, tāhale sekhān'kār kono durghaṭanār kāraṇeo to bāmlādeś kṣatigrasta hate pāre. e rakam abasthāy bāmlādeś pāramāñabik bidyut-kendra kar'be nā kena?*; vergleichbare Darstellung: Kāšem [K] 2016.

sulziert.<sup>82</sup> Dass die Regierung generell für Kritik oder zumindest Anmerkungen auch einheimischer Experten nicht offen scheint, kommt in einigen wenigen Artikeln zu Sprache (vgl. Rah'mān [P] 2017). Sheikh Hasina selbst wird zitiert, wie sie sich zuweilen ironisch auf Kritik am Atomkraftwerk Ruppur äußert (Nijasba Pratibedak [K] 2013a):

Auf die Kritiker der Regierung abzielend sagte die Premierministerin: „Sehr viele Personen genießen die Vorteile von Elektrizität, sitzen in einem klimatisierten Raum und machen negative Bemerkungen über uns.“ Sie lud dazu ein, die Klimaanlage im Raum auszuschalten, bevor man Kritik äußert.<sup>83</sup>

Somit könnten auch die von Projektmitarbeitern geäußerten Bedenken unbeachtet geblieben sein: „Aber ich<sup>84</sup> kann nicht das Abgeben aller Verantwortung bei der Projektumsetzung an die Lieferanten befürworten. [...] Wer die Arbeit Russlands überwachen wird, ist eine besonders wichtige Angelegenheit“<sup>85</sup> (Rah'mān [P] 2017). Schließlich wurde diese ungleiche Kooperation mit Russland ungeachtet der Tatsache eingegangen, dass zwar keine negativen Erfahrungen, aber außer in seinem Ursprungsgebiet global eben auch überhaupt keine Erfahrungen im Umgang mit diesem Reaktortyp existieren. Darüber hinaus wurde der Kooperationsvertrag bereits zwei Jahre nach dem letzten *major accident* in einem Kernkraftwerk abgeschlossen.

---

<sup>82</sup> Auf Basis der hier analysierten Zeitungsartikel lassen sich wegen der ungleichen Anzahl an Artikeln je Zeitung nur schwer Rückschlüsse auf die Tageszeitungen ziehen. Tendenziell jedoch räumten *Pratham Ālo* und *Yugāntar* diesem Thema den meisten Platz gemessen am Umfang der Artikel ein, wobei *Pratham Ālo* prozentual die meiste Kritik beziehungsweise Bedenken veröffentlichte.

<sup>83</sup> Bengalisches Original: *sar'kārer samālocanākārider uddeś kare pradhān'mantri balen, 'bidyuter subidhā bhog kare esi rume base anekei āmāder niye birūp mantabya karen.'* *samālocanā karār āge rumer esi bandha kare neoyār āhabān* [sic] *jānān tini*. Vergleichbare Darstellung: Anonymus [Y] 2013. Zum Umgang mit Kritik an der Regierung siehe auch Abschnitt „Sicherheit: die Kompetenz der Mitarbeiter“.

<sup>84</sup> Mohammad Nurul Islam und Rejaur Rahman in einem Interview von *Pratham Ālo* mit insgesamt vier Fachkundigen des Bereichs Kernenergie und Atomkraftwerke. Islam, mittlerweile pensioniert, hatte in US-amerikanischen Kraftwerken gearbeitet. Rahman ist Mitarbeiter der Bangladesh Atomic Energy Agency.

<sup>85</sup> Bengalisches Original: *kintu prakalpaṭā karār sab dāyitba śudhu sar'barāhakārīr opar diye deoyāṭā āmi samarthan kar'te pāri nā*. [...] *rāśiyār kājer tadāraki ke kar'be, seṭā biśeṣ gurutbapūrṇa biṣay*. Vergleichbare Darstellung: Koreśi [Y] 2011.

## Literaturverzeichnis

- Ali, Mahmud S. 2010. *Understanding Bangladesh*. London: C. Hurst & Co. (Publishers) Ltd.
- Ali, Tausif; Arnab, Iftekhar Zaman; Bhuiyan, Saiful Islam; Rahman, Anik; Hossain, Iftekhar & M. Shidujjaman 2013. „Feasibility Study of RNPP (Rooppur Nuclear Power Project) in Bangladesh“, in: *Energy and Power Engineering* 5: 1526–1530 (<<http://dx.doi.org/10.4236/epe.2013.54B289>>, Zugriff: 19. Juli 2020).
- Aly, Aly Islam Metwally & Rasha Hussien 2014. „Environmental Impacts of Nuclear, Fossil and Renewable Energy Sources: A Review“, in: *International Journal of Environment* 3,2: 73–93.
- Amin, M. 1964. „Bericht 47 IIC Pakistan. Economic Status of 50 MWE Rooppur Nuclear Power Plant“, in: *Weltkraftkonferenz Teiltagung in der Schweiz, Lausanne 13.–17. September 1964*: 1581–1590.
- Añjan, Rukanujjāmān 2019. „Megā prakalpa megā pratyāśā [Megaprojekt, große Erwartungen]“, in: *Bāñlādeś Pratidin* (10. Januar) (<<http://www.bd-pratidin.com/first-page/2019/01/10/390762>>, Zugriff: 28. Februar 2019).
- Anonymus 2013. „Bidyut-kendrer nirāpattāy āpoṣ nay: pradhān'mantrī [Premierministerin: Keine Kompromisse bei der Sicherheit des Kraftwerkes]“, in: *Yugāntar* (29. Mai) (<<https://www.jugantor.com/old/current-news/2013/05/29/1476>>, Zugriff: 7. Mai 2019).
- Anonymus 2014a. „Nirapekṣa nirbācaner mādhyame daśam saṃsad gaṭhita hayeche: rāṣṭrapati [Staatspräsident: Das zehnte Parlament wurde durch faire Wahlen gebildet]“, in: *Āmāder Samaj* (30. Januar): ohne Zählung.
- Anonymus 2014b. „Mahā bidyut- biparyay. punarābr̥tti bandhe byāpak āyōjan hok [Das große Stromchaos. Diverse Vorkehrungen mögen zum Verhindern einer Wiederholung getroffen werden]“, in: *Pratham Ālo* (3. November): 10.
- Anonymus 2015. „Pāramāñabik bidyut-kendra āin cūrānta anumodan [Endgültiger Beschluss des Atomkraftwerkgesetzes]“, in: *Bāñlādeś Pratidin* (4. Mai) (<<http://www.bd-pratidin.com/national/2015/05/04/79055>>, Zugriff: 28. Februar 2019).
- Anonymus 2017. „Pradhān'mantrīr agrādhikār prakalpa. rūp'pur bidyut-kendra nirmāṇe cal'che mahākarmayajña [Das bevorzugte Projekt der

- Premierministerin. Bei der Errichtung des Kraftwerkes Ruppur geschehen große Opfer“, in: *Yugāntar* (18. August): 1 & 18.
- Āriphujjāmān, Mo. 2018. „Rūp'pur pāramāṇabik bidyut-kendrer nirmāṇ'kājeo yukta hacche bhārat [Indien steigt auch in die Bauarbeiten des Atomkraftwerkes Ruppur ein]“, in: *Pratham Ālo* (1. November): 1 & 4.
- Ashraf, A.S.M. Ali & Md. Shafiqul Islam 2018. „Explaining Public Policy Choices: A Case Study of the First Nuclear Power Plant in Bangladesh“, in: *Strategic Analysis* 42,5: 503–523.
- Bangladesh Atomic Energy Commission 2010. *An Introduction*. Dhaka: Scientific Information Division Bangladesh Atomic Energy Commission.
- Basāk, Dr. Aruṇ Kumār 2018. „Rūp'pur bidyut- kendra āmāder cetanār unmeṣ ghaṭābe [Das Kraftwerk Ruppur wird unser Bewusstsein wachrütteln]“, in: *Yugāntar* (20. August): 5.
- Bāsas (Abkürzung für: Bāṃlādeś Saṃbād Saṃsthā [National News Agency of Bangladesh]) 2013. „Rūp'pur bidyut- kendrer kāj yathāsamaṃye śeṣ karār āhabān pradhān'mantrīr [Aufruf der Premierministerin für eine pünktliche Beendigung der Arbeiten am Kraftwerk Ruppur]“, in: *Yugāntar* (8. August): 20 & 19.
- Biśbabidyālay Pratibedak [Universitätsberichterstatter] 2013. „Buyeṭe semināre kārāl'šeṅko. pāramāṇabik bidyut-kendrer nirāpattāy atyādhanik prayukti byabahār habe [Karalschenko auf einem Seminar an der BUET [Bangladesh University of Engineering and Technology]. Modernste Technik wird bei der Sicherheit des Atomkraftwerkes angewendet]“, in: *Kāler Kaṅṭha* (4. Oktober): 2.
- Biśeṣ Pratinidhi [Sonderdelegierter] 2012. „Rūp'pur pāramāṇabik bidyut-kendra samīkṣā ḍisembare śuru [Beginn von Untersuchungen für das Atomkraftwerk Ruppur im Dezember]“, in: *Pratham Ālo* (17. Oktober): 9.
- Biśeṣ Pratinidhi [Sonderdelegierter] 2013a. „Semināre pradhān'mantrī śekh hāsina rūp'pure pāramāṇabik bidyut-kendra habe nirāpattā o mān nīscit karei [Premierministerin Sheikh Hasina auf einem Seminar: das Atomkraftwerk Ruppur wird nur entstehen, indem man Sicherheit und Würde wahrt]“, in: *Pratham Ālo* (30. Mai) (<<https://www.prothomalo.com/bangladesh/article/5905/রূপপুরে-পারমাণবিক-বিদ্যুৎকেন্দ্র-হবে-নিরাপত্তা-ও>>, Zugriff: 27. Februar 2019).

- Bišeṣ Pratinidhi [Sonderdelegierter] 2013b. „Rūp'pur pāramāṇabik bi-dyut-kendra tathyakendre tathya thāk'be nā [Im Informationszentrum [zum] Atomkraftwerk Ruppur werden keine Informationen sein]!“, in: *Pratham Ālo* (30. September) (<<http://www.prothom-alo.com/bangladesh/article/51674/তথ্যকেন্দ্রে-তথ্য-থাকবে-না>>, Zugriff: 27. Februar 2019).
- Bišeṣ Pratinidhi [Sonderdelegierter] 2014. „Jātiya griḍe bipatti kena [Warum der Ärger mit dem staatlichen Stromnetz]“, in: *Pratham Ālo* (2. November): 1 & 2.
- Bunčić, Daniel [ohne Jahr]. „Wissenschaftliche Transliteration kyrillisch geschriebener slavischer Sprachen“ (<[http://slavistik.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/slavistik/Mitarbeiter/Buncic/trans lit.pdf](http://slavistik.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/slavistik/Mitarbeiter/Buncic/trans_lit.pdf)>, Zugriff: 31. März 2020).
- Calaccitra o Prakāśanā Adhidaptar [Abteilung für Filme und Veröffentlichungen] 2011. *Dhākā mahānagarīr miḍiyā tālikābhukta bāṅlā dainik pat-rikār pracār saṅkhyā o bijñāpan hār* [Publikationszahlen und Werberaten je bengalischsprachiger Tageszeitung inklusive der Medien-Liste der Metropole Dhaka]. [unveröffentlicht].
- Calaccitra o Prakāśanā Adhidaptar [Abteilung für Filme und Veröffentlichungen] 2018. *Dhākā mahānagarīr miḍiyā tālikābhukta bāṅlā dainik pat-rikār pracār saṅkhyā o bijñāpan hār er tālikā* [Liste der Publikationszahlen und Werberaten je bengalischsprachiger Tageszeitung inklusive der Medien-Liste der Metropole Dhaka] (<[https://dfp.portal.gov.bd/sites/default/files/files/dfp.portal.gov.bd/page/b5b99e8e\\_85fe\\_465d\\_992c\\_1fee17302efc/-পত্রিকার%20প্রচার%20সংখ্যা%20ও%20বিজ্ঞাপন%20হার%20\(7\).pdf](https://dfp.portal.gov.bd/sites/default/files/files/dfp.portal.gov.bd/page/b5b99e8e_85fe_465d_992c_1fee17302efc/-পত্রিকার%20প্রচার%20সংখ্যা%20ও%20বিজ্ঞাপন%20হার%20(7).pdf)>, Zugriff: 30. April 2019).
- Carrara, Samuel 2019. „Reactor Ageing and Phase-out Policies: Global and European Prospects for Nuclear Power Generation“, in: Manfred Hafner (Hrsg.): *Future Energy Program* (<[https://www.feem.it/m/publications\\_pages/ndl2019-019.pdf](https://www.feem.it/m/publications_pages/ndl2019-019.pdf)>, Zugriff: 11. März 2020).
- Chakraborty, Alak; Rahman, Rezaur K.M. & Mohammad Shawkat Akbar 2013. „A Step Towards Establishing Nuclear Safety Infrastructure for Introduction of Nuclear Power Programme in Bangladesh“, in: *International Journal of Nuclear Law* 4,1: 35–45 (<<http://dx.doi.org/10.1504/ijnucl.2013.052043>>, Zugriff: 19. Juli 2020).

- Chary, Swaroop R. & Alok K. Bohara 2010. „Energy Consumption in Bangladesh, India, and Pakistan – A Cointegration Analysis“, in: *The Journal of Developing Areas* 44,1: 41–50.
- Chaudhri, Mohammed Ahsen 1987. „Geopolitical Factors in Pakistan-India Relations“, in: *Pakistan Horizon* 40,1: 30–50.
- Das, Rahul Peter 2018. *Lehrbuch der modernen bengalischen Hochsprachen. Zweite, korrigierte und augmentierte Auflage.* (Südasienswissenschaftliche Arbeitsblätter Band 13). Halle (Saale): Südasiens-Seminar des Orientalischen Instituts der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.
- D’Costa, Bina 2011. „Bangladesh in 2010: Digital Makeover but Continued Human and Economic Insecurity“, in: *Asian Survey* 51,1: 138–147.
- Desai, Damodar Sar 2003. „Bangladesh“, in: Quick, Amanda C.: *World Press Encyclopedia: A Survey of Press Systems Worldwide.* (Volume 1). Farmington Hills: Gale, 76–82.
- Deutsche Energieagentur 2013. *Länderprofil Bangladesch.* (<[https://www.dena.de/fileadmin/dena/Dokumente/Pdf/3103\\_Laenderprofil\\_Bangladesch\\_REG.pdf](https://www.dena.de/fileadmin/dena/Dokumente/Pdf/3103_Laenderprofil_Bangladesch_REG.pdf)>, Zugriff: 7. Mai 2019).
- Die Bundesregierung 2011. *Bundesregierung beschließt Ausstieg aus der Kernkraft bis 2022* (<<https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/bundesregierung-beschliesst-ausstieg-aus-der-kernkraft-bis-2022-457246>>, Zugriff: 11. März 2020).
- East West Media Group Limited [ohne Jahr]. *Welcome to East West Media Group Ltd* (<<http://ewmgl.com/>>, Zugriff: 10. April 2020).
- Elliott, David 2017. *Nuclear Power. Past, present and future.* Bristol: Morgan & Claypool Publishers.
- Feldman, Shelley 2015. „Bangladesh in 2014: Illusive Democracy“, in: *Asian Survey* 55,1: 67–74 (<<https://dx.doi.org/10.1525/as.2015.55.1.67>>, Zugriff: 19. Juli 2020)
- Hāmid-Uj-Jāmān 2018. „Natun rel'path hacche rūp'pur pāramāṇabik bidyut-kendre. 26 daśamik 52 kilomiṭār rel'path nirmāṇ o saṃskāre byaṅ 336 koṭi ṭākā [Eine neue Bahnstrecke entsteht am Atomkraftwerk Ruppur. Die Kosten bei Errichtung und Reparatur von 26,52 Kilometern Bahngleisen betragen 3.360 Millionen [bangladeschische] Taka]“, in: *Yugāntar* (3. April): 15.
- Hossain, Delwar 2015. *Bangladesh in 2015.* (Institute of Peace and Conflict Studies Forecasts 2015, Special Report 177).

- Imam, Badrul 2013. *Energy Resources of Bangladesh*. 2. Aufl. Dhaka: Bāṃlādeś Biśbabidyālay Mañjurī Kamiśan/University Grants Commission of Bangladesh.
- International Atomic Energy Agency 2011a. „Fukushima Nuclear Accident Update Log“ (<<https://www.iaea.org/newscenter/news/fukushima-nuclear-accident-update-log-15>>, Zugriff: 20. Februar 2019).
- International Atomic Energy Agency 2011b. „Ministers’ Declaration Envisions Strengthened Nuclear Safety Regime“ (<<https://www.iaea.org/newscenter/news/ministers-declaration-envisions-strengthened-nuclear-safety-regime>>, Zugriff: 6. April 2020).
- International Energy Agency [ohne Jahr]. „IEA Atlas of Energy“ (<<http://energyatlas.iea.org/#!/tellmap/-1118783123/1>>, Zugriff: 19. April 2019).
- Is'lām, Moḥ Śaphikul 2008. „Jbālāni saṃkaṭ. sambhābanāmay bikalpa jbālānir khōje [Brennstoff-Krise. Auf der Suche nach möglichen alternativen Brennstoffen]“, in: *Pratham Ālo* (14. Juli): 8.
- Is'lām, Moḥ Śaphikul 2009. „Bāṃlādeśe pāramāṇabik śakti kendra niye kichu kathā [Einiges über das Atomkraftwerk in Bangladesch]“, in: *Pratham Ālo* (2. Juli): 11.
- Is'lām, Moḥ Śaphikul 2011. „Phukuśimā theke rūp'pur: katadūr?' praśaṅge kichu kathā [Einige Worte bezüglich [des Artikels mit dem Titel] ‚Von Fukushima bis Ruppur: wie weit?‘]“, in: *Yugāntar* (9. Mai): 5.
- Jung, Matthias 1995. „Umweltstörfälle. Fachsprache und Expertentum in der öffentlichen Diskussion“, in: Georg Stötzel & Martin Wengeler (Hrsg.): *Kontroverse Begriffe. Geschichte des öffentlichen Sprachgebrauchs in der Bundesrepublik Deutschland*. Berlin; New York: Walter de Gruyter, 619–678.
- Karim, Enāyet 2017. „Rūp'pur paramāṇu bidyut-kendrer kāj śuru āj, udbodhan kar'ben pradhān'mantrī [Heute ist Beginn der Arbeiten am Atomkraftwerk Ruppur, die Premierministerin wird [sie] einweihen]“, in: *Bāṃlādeś Pratidin* (30. November) (<<http://www.bd-pratidin.com/national/2017/11/30/285069>>, Zugriff: 28. Februar 2019).
- Karmakār, Aruṇ 2011. „Pāramāṇabik bidyut-kendra sthāpaner parikalpanā theke pechābe nā sar'kār [Die Regierung wird nicht vom Plan der Errichtung eines Atomkraftwerkes ablassen]“, in: *Pratham Ālo* (16. Juli): 24 & 21.

- Karmakār, Aruṅ 2013a. „Rūp'pure pāramāṇabik bidyut-kendrer kāj sepṭembare śuru habe [Die Arbeiten am Atomkraftwerk Ruppur werden im September beginnen]“, in: *Pratham Ālo* (29. Mai): 20 & 14.
- Karmakār, Aruṅ 2013b. „Rūp'pur pāramāṇabik bidyut-kendra pāramāṇu śakti kamiśaner tadārakir sāmārthya nei [Atomenergiekommission verfügt nicht über Kompetenz zur Beaufsichtigung des Atomkraftwerkes Ruppur]“, in: *Pratham Ālo* (17. September) (<<https://www.prothomalo.com/bangladesh/article/48030/পরমাণু-শক্তি-কমিশনের-তারা-কির-সামর্থ্য-নেই>>, Zugriff: 27. Februar 2019).
- Karmakār, Aruṅ 2017. „Rūp'pur pāramāṇabik bidyut: prakalper byāy bār'che [Kosten des Atomkraftwerkes Ruppur wachsen]“, in: *Pratham Ālo* (30. April): 20 & 16.
- Kāśem, Ābul 2016. „Rūp'pure yukta hacche bhārat [Indien beteiligt sich an Ruppur]“, in: *Kāler Kaṅṭha* (31. Oktober) (<<https://www.kalerkantho.com/print-edition/first-page/2016/11/01/423517>>, Zugriff: 7. Mai 2019).
- Khan, Mahmud Hasan & Subramaniam Govindasamy 2011. „Islamic Militancy in Bangladeshi Newspaper Editorials: A Discourse Analysis“, in: *Multilingua* 30: 357–376.
- Koreśī, Pher'daus Āh'mad 2011. „Phukuśimā theke rūp'pur: katadūr? [Von Fukushima bis Ruppur: wie weit?]“, in: *Yugāntar* (21. April): 4.
- Kuhlen, Johannes 2014. *Notfallschutz und Risk Governance [sic]: Zur nuklearen Sicherheit bei Kernkraftwerksunfällen*. Meckenheim: DCM Druck-Center.
- Kumar, Vinod A. 2017. „The Expectant Global Nuclear Energy Renaissance: Movers, Shakers and Spoilers“, in: Nandakumar Janardhanan, Girijesh Pant & Ravi B. Grover (Hrsg.): *Resurgence of Nuclear Power. Challenges and Opportunities for Asia*. Singapore: Springer Nature, 39–70.
- Mansur, Ahsan 2012. „Contemporary Macroeconomic Issues and Challenges“, in: Sadiq Ahmed (Hrsg.): *Leading Issues in Bangladesh Development*. Dhaka: The University Press Limited, 23–52.
- Matin, Abdul 2014. „Bangladesh Blackout 2014“, in: *The Daily Star* (3. November): 7.
- Matin, Abdul 2015. *Nuclear Power and Rooppur. Issues and Concerns*. Dhaka: Madhyama Media & Publications Ltd.

- Meher, Jagmohan 2015. „Dynamics of Pakistan’s Disintegration: The Case of East Pakistan 1947–1971“, in: *India Quarterly* 71,4: 300–317.
- Michaelis, Hans & Carsten Salander 1995. *Handbuch Kernenergie. Kompendium der Energiewirtschaft und Energiepolitik*. Frankfurt am Main: Verlags- und Wirtschaftsgesellschaft der Elektrizitätswerke m.b.H.
- Ministry of External Affairs [Indien] 2017. *Inter-Agency Agreement [...] on Cooperation Regarding Nuclear Power Plant Projects in Bangladesh* (<<http://www.mea.gov.in/Portal/LegalTreatiesDoc/BG17B3022.pdf>>, Zugriff: 16. Mai 2020).
- Ministry of Law, Justice and Parliamentary Affairs 1973. *The Atomic Energy Commission Order, 1973, Bangladesh (President’s Order No. 15 of 1973.)* (<[http://bdlaws.minlaw.gov.bd/pdf\\_part.php?act\\_name=&vol=&id=449](http://bdlaws.minlaw.gov.bd/pdf_part.php?act_name=&vol=&id=449)>, Zugriff: 7. Mai 2019).
- Mīrjā, Māhā 2011. „Rūp’pur paramāṇu prakalpa pāramāṇabik bidyut-kendra: bilāsī o ātmaghātī [Atom-Projekt Atomkraftwerk Ruppur: übermütig und suizidgefährdet]“, in: *Pratham Ālo* (12. Dezember) (<<http://archive.prothom-alo.com/detail/date/2011-12-12/news/208060>>, Zugriff: 7. Mai 2019).
- Mondal, Md. Alam Hossain 2010. *Implications of Renewable Energy Technologies in the Bangladesh Power Sector: Long-Term Planning Strategies*. (Ecology and Development Series 74). Bonn: Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF).
- Mohan, M. P. Ram 2017. „Liability and Regulatory Aspects of Nuclear Energy Promotion in South Asia“, in: Nandakumar Janardhanan, Girijesh Pant & Ravi B. Grover (Hrsg.): *Resurgence of Nuclear Power. Challenges and Opportunities for Asia*. Singapore: Springer Nature, 157–186.
- Morśed, Saroyār & Māhābubul Hak 2013. „Rūp’pur pāramāṇabik bidyut-kendrer kāj udbodhan khāledā āmāke kakhano mene neben nā: pradhān’mantrī [Eröffnung der Arbeiten am Atomkraftwerk Ruppur.] Premierministerin: Khaleda wird mich nie respektieren]“, in: *Pratham Ālo* (3. Oktober): 1 & 14.
- Muhammad, Anu 2012. „Natural Resources and Energy Security: Challenging ‘Resource Curse’ Model in Bangladesh“, in: *The Jahangirnagar Economic Review* 23: 1–22.
- Naik, Rineeta 2007. „Bangladesh. The Caretaker’s Burden“, in: *Economic and Political Weekly* 42,35: 3540–3542.

- Nijasba Pratibedak [Ständiger Berichterstatter] 2013a. „Semināre pra-dhān'mantrī. dbitīya paramāṇu bidyut-kendra habe dakṣiṇāñcaler care [Premierministerin auf einem Seminar. Ein zweites Atomkraftwerk wird auf einer Sandbank in einer südlichen Region entstehen]“, in: *Kāler Kaṇṭha* (30. Mai): 2.
- Nijasba Pratibedak [Ständiger Berichterstatter] 2013b. „Pradhān'mantrī udbodhan kar'ben. rūp'pur pāramāṇabik bidyut-kendrer nirmāṇ śuru 2 akṭobar [Premierministerin wird einweihen. Baubeginn des Atomkraftwerkes Ruppur ist am 2. Oktober]“, in: *Kāler Kaṇṭha* (5. September): 3.
- Nijasba Pratibedak [Ständiger Berichterstatter] 2013c. „Rūp'pur pāramāṇabik bidyut-kendrer samikṣā kar'be eṭam'sṭray'eks'port [Atomstroi-export wird Untersuchungen [für das] Atomkraftwerk Ruppur durchführen]“, in: *Kāler Kaṇṭha* (29. September): 6.
- Nijasba Pratibedak [Ständiger Berichterstatter] 2013d. „Rāj'dhānīte pāramāṇabik śakti tathyakendra cālu [Informationszentrum zu atomarer Energie in Hauptstadt eröffnet]“, in: *Kāler Kaṇṭha* (2. Oktober): 3.
- Nijasba Pratibedak [Ständiger Berichterstatter] 2014a. „Ālocanā sabhāy baktāder abhimata. yathāyatha samikṣā chārā pāramāṇabik bidyut-kendra nirmāṇ naṅ [Meinung der Redner in einer Diskussionsrunde. Keine Errichtung des Atomkraftwerkes ohne gründliche Untersuchungen]“, in: *Pratham Ālo* (16. Februar): 17.
- Nijasba Pratibedak [Ständiger Berichterstatter] 2014b. „Rūppur pāramāṇabik bidyut-kendra. pratham paryāyer ṛtīya cukti hacche [Atomkraftwerk Ruppur. Ein dritter Vertrag für die erste Serie [von Arbeiten] entsteht]“, in: *Pratham Ālo* (3. Juni): 13.
- Nijasba Pratibedak [Ständiger Berichterstatter] 2014c. „Rūp'pur pāramāṇabik bidyut-kendra. padmār carer 800 ekar jami byabahār habe [Atomkraftwerk Ruppur. 800 Acre Land einer Insel des [Flusses] Padma werden [zukünftig] genutzt]“, in: *Pratham Ālo* (6. November): 17.
- Nijasba Pratibedak [Ständiger Berichterstatter] 2016. „Rūp'pur pāramāṇabik bidyut-kendrer janya dakṣa janabal tairir supāriś [Empfehlungen zum Gewinnen kompetenten Personals für das Atomkraftwerk Ruppur]“, in: *Kāler Kaṇṭha* (26. Oktober) (<<https://www.kalerkantho.com/online/national/2016/10/26/421415>>, Zugriff: 7. Mai 2019).

- Nijasba Pratibedak & Pāb'nā Pratinidhi [Ständiger Berichterstatter & Pabna-Delegierter] 2017. „Rūp'pur pāramāṇabik bidyut· kendrer cullir kāj śuru hacche āj [Heute ist der Beginn der Arbeiten am Reaktor des Atomkraftwerkes Ruppur]“, in: *Kāler Kaṅṭha* (30. November): 1 & 8.
- Nijasba Pratibedak [Ständiger Berichterstatter] 2018: „Rūp'pur prakalpa bidyut· kendra surakṣāy rāśiyār saṅge cukti [Projekt Ruppur. Vertrag mit Russland zur Überwachung des Kraftwerkes]“, in: *Bāṅlādeś Pratinidin* (19. September) (<<https://www.bd-pratidin.com/last-page/2018/09/19/361667>>, Zugriff: 5. März 2019).
- Nūr, Jinnātun 2019. „Ghare ghare bidyut· niye natun parikalpanā sar'kārer [Neue Pläne der Regierung für Strom in jedem Haus]“, in: *Bāṅlādeś Pratinidin* (5. Januar) (<<https://www.bd-pratidin.com/last-page/2019/01/05/389561>>, Zugriff: 5. März 2019).
- Nūr, Moḥ Āb'dun 2013. „Rūp'pur pāramāṇabik bidyut· kendrer nirā-pattār janya yā karaṇīya [Was für die Sicherheit des Atomkraftwerkes Ruppur realisierbar ist]“, in: *Yugāntar* (2. Dezember) (<<https://www.jugantor.com/old/letters/2013/12/02/46265>>, Zugriff: 7. Mai 2019).
- Pāb'nā Aphis [Büro Pabna] 2011. „Rūp'pur pāramāṇabik bidyut· prakalpa paridarśane Rāśiyār biśeṣajñārā [Russlands Experten auf Besichtigung des Atomkraftprojektes Ruppur]“, in: *Pratham Ālo* (15. September): 19.
- Pāb'nā Aphis [Büro Pabna] 2014. „Bidyut· prakalpa bātīler dābi [Forderung nach einem Abbruch des Stromprojektes]“, in: *Pratham Ālo* (6. November): 8.
- Pāb'nā Pratinidhi [Pabna-Delegierter] 2014. „Rūp'pur bidyut· prakalpa bātīler dābi. jātiya gaṇaphraṅṭer samābeś paṅḍa [Forderung der Einstellung des Ruppur Stromprojektes. Versammlung der Jatiya Gano Front ist umsonst]“, in: *Kāler Kaṅṭha* (9. November): 18.
- Pant, Girijesh 2017. „Changing Geopolitics of Energy Security and the Nuclear Power“, in: Nandakumar Janardhanan, Girijesh Pant & Ravi B. Grover (Hrsg.): *Resurgence of Nuclear Power. Challenges and Opportunities for Asia*. Singapore: Springer Nature, 23–38.
- Park, Robert E. 1941. „News and the Power of the Press“, in: *American Journal of Sociology* 47,1: 1–11.
- Power Cell 2019. „System Loss“ (<<http://www.powercell.gov.bd/site/page/d25a46c5-6c0f-47d7-94f2-9ac4351f4404/>>, Zugriff: 7. Mai 2019).

- Rah'mān, Matiur 2017. „Rūp'pur pāramāṇabik bidyut· prakalpa: sbapna o bāstabatā [Das Atomkraftprojekt Ruppur: Traum und Wirklichkeit]“, in: *Pratham Ālo* (5. Februar): 17.
- Rah'mān, Muṣ'phikur 2013. „Pāramāṇabik bidyut-kendra. nirāpattā niye udbeg [Atomkraftwerk. Erwägungen zur Sicherheit]“, in: *Pratham Ālo* (25. August): 10.
- Rosatom 2017. „First concrete poured at the constructed Rooppur NPP site (Bangladesh)“ (<<http://www.rosatom.ru/en/press-centre/news/first-concrete-poured-at-the-constructed-rooppur-npp-site-bangladesh/>>, Zugriff: 5. Februar 2019).
- Schendel, Willem van 2009. *A History of Bangladesh*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Staff Correspondent 2014a. „Date with Darkness. Dhaka Life Goes Haywire as Major Outage Shuts Amenities“, in: *The Daily Star* (2. November): 1 & 2.
- Staff Correspondent 2014b. „Power Cut Stops Ctg Airport for 2 Hours. 2 Flights Land Late“, in: *The Daily Star* (25. Dezember): 11.
- Staff Correspondent 2014c. „BNP Calls Blackout a Sham“, in: *The Daily Star* (3. November): 3 & 4.
- Staff Correspondent 2016. „Grid Failure. Rajshahi Suffers 16-hr Blackout“, in: *The Daily Star* (24. Juni) (<<https://www.thedailystar.net/backpage/rajshahi-plunges-darkness-1244698>>, Zugriff: 26. Februar 2019).
- Statista 2019. „Pro-Kopf-Stromverbrauch in Deutschland in den Jahren 1995–2018“ (<<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/240696/umfrage/pro-kopf-stromverbrauch-in-deutschland/>>, Zugriff: 30. März 2020).
- Tārik, Tārikul Hak 2018. „Rūp'purer nirāpattā chidra [Ruppurs Sicherheitslücke]“, in: *Kāler Kaṇṭha* (15. April): 18.
- The Prime Minister's Office [ohne Jahr]. „Sheikh Hasina“ (<<https://pmo.gov.bd/site/biography/e58c7488-d4ce-4986-8cbd-6d0b5366d23c>>, Zugriff: 11. März 2020).
- Uddin, Mo. Nijām 2016. „Rūp prakalpa o rūp'pur pāramāṇabik bidyut-kendra [Das [„]Rup[“]-Projekt beziehungsweise Atomkraftwerk Ruppur]“, in: *Pratham Ālo* (12. Januar) (<<https://www.prothomalo.com/durporobash/article/738022>>, Zugriff: 19. Februar 2019).

- Uddin, Rokan 2019. „Evaluating the Rooppur Nuclear Power Plant“, in: *Dhaka Tribune* (3. Dezember) (<<https://www.dhakatribune.com/opinion/op-ed/2019/12/03/evaluating-the-rooppur-nuclear-power-plant-2>>, Zugriff: 16. März 2020).
- Uddin, Sālāh 2018. „Rūp'pur pāramāṇabik bidyut-kendrer dbitiya iuniṭer mūl kājer udbodhan [Einweihung der Hauptarbeiten der zweiten Serie am Atomkraftwerk Ruppur]“, in: *Bāmlādeś Pratidin* (14. Juli) (<<http://www.bd-pratidin.com/national/2018/07/14/345172>>, Zugriff: 28. Februar 2019).
- Ullah, Mohammad Sahid 2009. *Reinventing Media in Bangladesh. From Crisis to Crises and Development*. (unveröffentlichtes Manuskript).
- Yugāntar Riport [Yugantār-Bericht] 2018. „Rūp'pure pradhān'mantri. pāramāṇabik bidyut- kendra niye udbeger kichu nei [Premierministerin in Ruppur. Nichts am Atomkraftwerk ist besorgniserregend]“, in: *Yugāntar* (15. Juli): 20 & 19.
- World Bank 2014. „Electric Power Consumption (kWh per capita) – Bangladesh, Pakistan, Germany“ (<<https://data.worldbank.org/indicator/EG.USE.ELEC.KH.PC?locations=BD-PK-DE>>, Zugriff: 2. April 2020).

